



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 8/Nr. 2

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Februar 2004



In einer vom Sport dominierten Kleinstadt bei relativ großer Entfernung urbaner Kulturzentren ist der Entschluss, sich hauptberuflich dem Theater zu widmen auch heutzutage noch außergewöhnlich. Sandra Lackner aus Kitzbühel hat ihn gefasst und kurz vor dem Jahreswechsel die sechssemestrige Ausbildung in den Kammerspielen in Innsbruck mit der Reifeprüfung im Fach Schauspiel erfolgreich abgeschlossen. Die 25-jährige Tochter von Wirtschaftskammerobmann Stadtrat Klaus Lackner folgte damit einer Neigung, die sie schon von früher Jugend an fesselte. Für die Schauspielausbildung gab sie eine ursprünglich angestrebte akademisch-kaufmännische Laufbahn auf. Nun gilt es, den anfangs sehr schwierigen Weg in den Bereichen Theater, Film und Fernsehen zu beschreiten, bei der auch in dieser Sparte herrschenden Konkurrenz ein Einstieg, der viel Kraft verlangt. Ein wenig Glück sollte nicht fehlen, in dieser Hinsicht begleiten Sandra die besten Wünsche der Heimatstadt.

Die Stillen

Wenn im Getöse der Welt
bellend nach Plätzen sie gieren,
ins Licht ihre Positur
nach vorne zu drängen suchen,
die Stillen außerhalb
des Kampfes um sie leben,
ihre Zeit bleibt ihre Zeit,
ihr Heim bedeutsame Welt
im Garten ihres Lebens.

Betrachten und Besinnen
rahmt ihren Schritt am Wege,
sie sehen die Blumen blüh'n,
sie sehen die Sterne leuchten,
sie sehen die Wolken zieh'n,
sie suchen des Waldes Stille,
sie können träumen und staunen.

Ihre Stimme ist nicht laut
und herrschend im Weltgetriebe
und nie an führender Stelle,

doch ihre Stille ist stark
im Treiben haltlosen Hetzens
wie ein verwurzelter Baum,
der auch im Sturm nicht fällt.
Sie achten nicht darauf,
dass man auf sie nicht achtet,
wo ihrer Leistung Wert
doch hoch wiegt im Gesamten
nie schaltend dessen Gang,
doch dem zum Kern sie bleiben,
dem Herzen fast vergleichbar.
Der Stillen Walten ein Fluß
ist voller Blüten und Früchte.
Wird's stille um die Stillen
es wär zu viel verloren

*Dr. Herbert Glaser, Kitzbühel
(aus dem Gedichtband
„Betrachtungen aus Vielfalt von
Leben und Zeit“)*

STADTAMT KITZBÜHEL

Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2004

Für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2004 am Sonntag, 7. März wurde von der Gemeindevahlbehörde die Wahlzeit wie bisher von 7 bis 15 Uhr festgesetzt. Diese Wahlzeit gilt auch für eine mögliche Stichwahl zwischen den beiden bestplatzierten Bürgermeisterkandidaten am Sonntag, 21. März. **Anträge auf Ausübung des Wahlrechtes durch Besuch einer Sonderwahlbehörde bei gebrechlichen und bettlägerigen Personen können bis spätestens am 3. Tag vor dem Wahltag (4. März) mündlich oder schriftlich beim Stadamt Kitzbühel gestellt werden. Dies gilt auch für den Fall einer Bürgermeister-Stichwahl, hier Endtermin Donnerstag 18. März.** Die Wahlkundmachungen sind in dieser Ausgabe enthalten.





Gottesdienste und Veranstaltungen

der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Do. 4. 3. 20 Uhr Taizé-Gebete in der Spitalkirche
 Fr. 5. 3. 19 Uhr Gebetstag der Frauen in der Pfarrkirche
 Sa. 6. 3. Vorabendgottesdienst musikalisch gestaltet mit Harfe und Maultrommel in der Pfarrkirche
 So. 7. 3. 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche
 Mo. 8. 3. 19 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
 Mo. 15. 3. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof
 Fr. 19. 3. **Josefitag**, 19 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche (um 8.30 Uhr kein Gottesdienst!)
 So. 21. 3. Pfarrcafé nach dem 9- und 11-Uhr-Gottesdienst im Mesnerhaus
 Mo. 22. 3. 19 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
 Do. 25. 3. 14 Uhr Treffen der Katholischen Frauen im Pfarrhof
 Fr. 26. 3. 17 – 22 Uhr Liturgie-Seminar im Pfarrhof
 So. 28. 3. 11 Uhr Familiengottesdienst, gestaltet von Firmlingen
 Mi. 31. 3. ab 14.30 Uhr „Müiterrunde“ im Mesnerhaus

Im Monat März jeden Dienstag und Mittwoch um 17 Uhr **Kreuzwegandacht** in der Spitalkirche.

Jeden Donnerstag ab 15 Uhr Treffen der Mutter-Kind-Gruppe im Mesnerhaus.

Jeden Sonntag um 11 Uhr Familiengottesdienst in der Pfarrkirche mit „Kinderstunde“ im Pfarrhof.



Fassaden- sanierung Pfarr- und Lieb- frauenkirche

Derzeit ist die Erarbeitung der Ausschreibungsunterlagen im Gange. Der Vorgang ist einigermaßen umfangreich, beigezogen sind die Fachleute Dipl.-Ing. Walter Hauser vom Bundesdenkmalamt sowie Mag. Thomas Bidner (denkmalpflegerische Baubstanzuntersuchung) und Restaurator Markus Pescoller. Der Renovierungsausschuss wird unterstützt von Stadtbaumeister Ing. Viertl. Dieser hat sich entgegenkommenderweise bereiterklärt, als Koordinator von Ausschreibung und den ausführenden Firmen tätig zu sein. Pfarre und Denkmalamt hoffen jedenfalls, einen ersten Teil der Sanierungsarbeiten im heurigen Jahr abwickeln zu können. Begonnen werden soll mit großem Turm und Liebfrauenkirche. Der weitere Fortgang wird stark von den verfügbaren Mitteln abhängen.

Spendenkonten

- BTV – BLZ: 16430 – Kto: 143 117 588
 Hypo – BLZ: 57000 – Kto: 164 043 683
 Raiba – BLZ: 36263 – Kto: 505 990
 Sparkasse – BLZ: 20505 – Kto: 0000 030 080
 Spängler Bank – BLZ: 19530 – Kto: 00 36 50 10 308
 Volksbank – BLZ: 42390 – Kto: 120 002 841

„Treuhandkonto Bundesdenkmalamt“

Hypo Tirol – BLZ: 57000 – KTO: 160 046 165



Erfreulicherweise entwickelt sich das mit wesentlicher Unterstützung der Stadt sanierte und revitalisierte Mesnerhaus in den öffentlich benützbaren Räumen im Parterre immer mehr zu einem Schwerpunkt verschiedener Sozialkontakte – in einer Periode weitgehender Entsolidarisierung erfreulich und wichtig. Die gegebenen räumlichen Verhältnisse bewirken überschaubare Gruppen und dadurch viel persönliches Gesprächspotential. Besonders beliebt ist die wöchentliche Mutter-Kind-Gruppe, liebevoll und mit viel Einsatz gestaltet von Frau Elisabeth Obermoser und Frau Lisa Krimbacher. Ihnen gelingt es nach und nach, die Räume einzurichten und auszustatten. Die Pfarre allein als Eigentümerin des Mesnerhauses wäre damit angesichts laufender Großvorhaben überfordert. Die Mutter-Kind-Gruppe trifft sich jeden Donnerstag ab 15 Uhr.

Auch das sonntägliche „Pfarrcafé“ sowie Vortragsveranstaltungen und Nachmittage des Seniorenbundes finden zwischenzeitig im Mesnerhaus statt. Während der warmen Jahreszeit kann je nach Veranstaltung auch der Garten eingebunden werden.

Aus dem Inhalt

Stadt-Geschichten	Seite 3
Volksschule Kitzbühel	Seite 4
Stadtpolizei	Seite 4
Stadtamt Kitzbühel – Gemeindevahlbehörde	Seite 5
Aus dem Gemeinderat	Seite 8
Ein Blick zurück	Seite 10
Das war der Fasching 2004	Seite 13
Humoriges aus St. Johann	Seite 18
Veranstaltungskalender des Eltern-Kind-Zentrums	Seite 19
Haushaltsplan	Seite 20
Sozial- und Gesundheitssprengel	Seite 21
Pensions-Volksbegehren	Seite 22
Referat für Land- und Forstwirtschaft	Seite 22
Sozial- und Gesundheitssprengel	Seite 23
Stadtamt Kitzbühel – Verordnung	Seite 24
Landesrätin Dr. Anna Hosp	Seite 25
Lostage März	Seite 25
Österreichische Bundesforste AG	Seite 26
Freiwillige Feuerwehr	Seite 26
Österreichisches Rotes Kreuz	Seite 28
Kundmachung	Seite 30
Museum Kitzbühel	Seite 31
Dr. Wálther Tappeiner	Seite 32



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Der Traum eines Österreichischen Reservisten

Heuer führt die Stadtmusik zum vierten Male in ihrer 138 jährigen Geschichte das musikalische Tongemälde „Der Traum eines Österreichischen Reservisten“ von Carl Michael Ziehrer auf. Es würde zu weit führen, würde ich im Detail schildern, worum es sich dabei handelt. Kurz nur so viel: Carl Michael Ziehrer brachte seinen „Traum eines Österreichischen Reservisten“ am 31. Dezember 1890 mit seinen „Hoch- und Deutschmeistern“ in Wien zur Uraufführung. Es wurde ein fulminanter Erfolg! Die erste Aufführung in Kitz-

wenig geschossen wird auch dabei. Es dauerte zu lange, zu beschreiben, wie man ein Gewehrfeuer darstellt oder das Rauschen eines Mühlbaches mit dem Klappern der dazugehörigen Mühle.

Für das vorliegende Geschichte ist nur wichtig, dass man zum Schießen viele Nägel, Knallstöpsel und etliche Hämmer brauchte. Es war ja so, dass die Geräusche nicht, wie heutzutage vielfach üblich, elektronisch eingespielt werden konnten. Nein, alle mussten von den Schlagzeugern mit einfachsten Mitteln von Hand



Die Stadtmusik Kitzbühel bringt im Rahmen des heurigen Frühjahrskonzertes nach 55 Jahren wieder den „Traum eines Österreichischen Reservisten“ von C. M. Ziehrer zur Aufführung.

Tennishalle Kitzbühel
Samstag, 27. März 2004, 20 Uhr

bühel erfolgte unter Stadtkapellmeister Anton Rothbacher am Sonntag, 4. August 1929 im Gastgarten beim „Seehof“. Es wurde Eintritt für eine neue Uniform erhoben. Vermutlich war es die „Kaiserjäger-Uniform“, die die Stadtmusik bis 1938 als Winteruniform trug.

In dem Tongemälde wird geschildert, wie ein Reservist (von Beruf ein Schmied) der k. u. k. - Zeit zum großen Manöver nach Wien einberufen wird. Was er da alles erlebt: ein Militärbegräbnis, ein großes Manöver, die große Defilierung auf der „Schmelz“, ein Militärmusikkonzert usw. usw. Alles wird sehr drastisch mit Musik dargestellt und nicht zu

hervorgebracht werden. Man brauchte dazu also einen ganzen Haufen Requisiten. (Kirchenglocken, aufkommendes Gewitter, Vogelgezwitscher, Messglöckchen, Wasser rauschen, Peitschenknallen, Hammer und Amboss usw. usw.)

Die an sich recht aufwändige Aufführung ging allmählich ihrem Ende zu. Die Schlagzeuger hatten so viel zu tun, dass sie es ohne Aushilfen nicht „dermach'n“ konnten. Also war der Sailer Toni sen., der eigentlich Klarinettist war, zum Schießen eingeteilt gewesen und sah hintennach einen Hammer und etliche Nägel auf dem Boden herumliegen. Alles neben dem ausgezeichneten

neten Bassisten Elias Fuchs (. . . ja richtig: der „Liachfuchs“. So hieß er bei den Leuten, weil er bei den Stadtwerken war und das „Liacht“, also den Strom monatlich kassierte). Er musizierte mit derartiger Hingabe, dass er gar nicht spürte, wie ihn der Sailer Toni genau im Takt durch den Schuhabsatz in aller Gemütlichkeit am Bretterboden festnagelte. Hören hätte er sowieso nichts können, weil die Musik forte blies, die Schlagzeuger ihr Bestes gaben und einer mit voller Kraft mit zwei Hämmern auf dem Amboss herumfuhrwerkte. Der Elias bemerkte erst beim Aufstehen, was man ihm angetan. Himmel! War der böse, weil sie nicht einmal eine Beißzange hatten,

um ihn zu befreien.

So geschehen bei der zweiten Aufführung des „Traumes“ unter Stadtkapellmeister Andreas Kraus am Samstag, 22. Juli 1939 am Stadtplatz anlässlich eines „Saisonrummels“, wie es damals hieß. Nach dem Krieg ist mir in Kitzbühel nur noch die Aufführung beim Jahrmarkt am 6. August 1949 erinnerlich. Zu dieser Zeit spielte die Stadtmusik beim Jahrmarkt noch selbst, nach wie vor dirigiert von Andreas Kraus.

Nach 55 Jahren bringt unsere Stadtmusik am 27. März 2004 um 20 Uhr im Rahmen des Frühjahrskonzertes in der Tennishalle in Kitzbühel das wohl einmalige Werk wieder zur Aufführung.



Der Präsident der Wirtschaftskammer Österreich Christoph Leitl stattete unlängst dem Bezirk Kitzbühel einen Besuch ab. Er konnte sich von der guten Wirtschaftskraft der Region überzeugen. Zusammen mit dem Bezirksobmann der Wirtschaftskammer Klaus Lackner und dem Obmann des Tiroler Wirtschaftsverbandes Jürgen Bodenseer gab es Betriebsbesuche und eine Diskussion in der Handelsakademie Kitzbühel. Anschließend lud der Wirtschaftsverband Kitzbühel zu einer Abendveranstaltung in die Tenne. Diese wies mit 140 Teilnehmern hervorragenden Besuch auf, was zu einer hochwertigen Diskussion über Wirtschaftsthemen führte. Kernpunkt derselben waren die Initiative „Wirtschaft in der Region“, der sogenannte interkommunale Finanzausgleich unter Zusammenschluss der Tourismusverbände. Bezirksobmann Klaus Lackner thematisierte ortsbezogen vor allem das Saisonierproblem.

Das Bild zeigt von rechts Klaus Lackner, Christoph Leitl und die Geschäftsführerin des Bezirkswirtschaftsverbandes Bettina Huber.



Skikurs für Volksschüler in den Semesterferien

Seit vielen Jahren ist es das Bestreben der Volksschule Kitzbühel, allen Volksschülern im Rahmen des Turnunterrichtes die Freude am Skifahren zu vermitteln und sie zu animieren, auch in der Freizeit diese Sportart auszuüben. Um diesem Ziel etwas näher zu kommen, organisiert die VS Kitzbühel bereits seit 4 Jahren in den Semesterferien für einheimische Kinder einen Skikurs bei der Skischule „Rote Teufel“ zu äußerst günstigen Bedingungen. Die Grundidee dieser Aktion ist es, dass jedes Kitzbüheler Volksschulkind zu einem günstigen Preis die Möglichkeit erhalten soll, Skifahren zu erlernen bzw. sein skifahrerisches Können zu verbessern.

Auf Grund des Entgegenkommens der Skischule, des Tourismusverbandes und der Bergbahn AG konnten auch heuer wieder einige Kinder aus weniger finanzkräftigen Familien daran teilnehmen. Wie in den Jahren zuvor stellte die Firma **Etz** dankenswerterweise die Ausrüstung für einige Kinder wieder gratis zur Verfügung. Herzlichen Dank an Frau **Christl Heim** mit ihrem SkilehrerInnen-Team für die ausgezeichnete Betreuung der insgesamt 76 Kinder, die in den Semesterferien mit großem Eifer begeistert auf den Pisten im „Ski-Großraum-Kitzbühel“ unterwegs waren. Ganz besonderer Dank gilt

auch den großzügigen Gastwirten, die sich spontan bereit erklärt haben, alle 76 Kinder während der 6 Schikurstage zu Mittag gratis zu verpflegen: **Familie Mayer – Ehrenbachgraben, Familie Riegler – Hochkitzbühel, Familie Reisch – Alpenhaus, Familie Noichl – Hocheck, Familie Kals – Brandseitstüb'n, Familie Schipflinger – Hah-**

nenkammstüberl, und Familie Pletzer – Fritzhof.

Die Volksschule Kitzbühel bemüht, diese Aktion auch in den kommenden Jahren zu organisieren und hofft, dass Kitzbühels „Sportjugend“ weiterhin so großartig unterstützt wird.

*Marialuise Brandstätter,
Schulleiterin der
Volksschule Kitzbühel*

Krankenhaus: Funktion zurückgelegt

1987 bestellte der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel Dr. Gebhard Schmid, Oberarzt im hiesigen Spital mit den Fachgebieten Chirurgie und Sporttraumatologie, zum Stellvertreter des ärztlichen Leiters des A. ö. Krankenhauses der Stadt Kitzbühel.

Nunmehr setzte Oberarzt Dr. Schmid die Stadtgemeinde Kitzbühel davon in Kenntnis, dass er diese Funktion mit sofortiger Wirkung zurücklegt. Als Begründung werden Umstrukturierungen im Krankenhaus und eine entsprechende Aufforderung des Geschäftsführers der Betriebsgesellschaft Markus Funk angegeben. Weitere Hintergründe

nennt die Mitteilung nicht. Zwischenzeitlich hat der Betriebsrat des Krankenhauses eine umfangreiche Mitteilung an den Gemeinderat gerichtet, in der die Situation der Bediensteten geschildert und um Unterstützung zu einer Verbesserung derselben ersucht wird. Ein Drittel der Mitarbeiter im Krankenhaus sind nach wie vor bei der Stadt beschäftigt, die anderen zwei Drittel bei der nach Übernahme durch einen deutschen Konzern gegründeten Betriebsgesellschaft. Daraus und aus anderen in dem Schreiben geschilderten Umständen ergibt sich zweifelsohne Handlungsbedarf.



Kursteilnehmer mit Toni Sailer.



Gruppenfoto nach dem Skikurs.

STADTPOLIZEI

Handyparken bisher schwach

Das im September des vergangenen Jahres eingeführte „Handyparken“ erreichte bisher nicht die erwartete Akzeptanz. Im Zeitraum vom September bis Dezember 2003 belief sich der städtische Aufwand auf € 4.906,56 bei Einnahmen von lediglich € 836,30. Wegen des sich daraus ergebenden Verlustes von € 4.070,26 hat der Stadtrat daher in der letzten Sitzung An-

fang Februar beschlossen, den Vertrag mit der Firma „Mobile Parking“ zum nächstmöglichen Zeitpunkt per Ende Juni zu kündigen. Sollte sich zwischenzeitlich eine Besserung ergeben, kann das Vertragsverhältnis noch immer fortgesetzt werden. Die Bereitschaft des Publikums, jede elektronisch-technische Neuerung sofort mitzumachen, darf offenbar nicht überschätzt werden.



**STADTAMT KITZBÜHEL -
GEMEINDEWAHLBEHÖRDE**

Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2004

**Kundmachung
der Wahlvorschläge und der Koppelungen**

Nachstehend werden die bei der Gemeindegewahlbehörde eingebrachten und von dieser als zulässig erkannten Wahlvorschläge für die Wahl des Gemeinderates und die Wahl des Bürgermeisters am 7. März 2004 sowie Koppelungen von Wahlvorschlägen kundgemacht.

Koppelungserklärungen wurden keine abgegeben.

Kitzbüchel, am 27. 2.2004

Vizebürgermeister

Ing. Eilenberger, Gemeindegewahlleiter

Wahlvorschlag Nr. 1

Bezeichnung des Wahlvorschlages:
**Kitzbüheler Volkspartei – Kitzbühel zuerst,
Liste Dr. Klaus Winkler**

Kurzbezeichnung: **VP**

Familien- u. Vorname:	Geburts- Beruf: jahr:	Adresse:
1. WINKLER Dr. Klaus	1964 Steuerberater	Ölberg 2
2. EILENBERGER Ing. Gerhard	1951 Elektrotechniker	Graggauasse 15
3. HECHENBERGER Peter	1947 Bauer	Unterbrunnweg 84
4. PLANER Dr. Barbara	1957 Rechtsanwältin	Klostergasse 1
5. HOPFNER Walter	1957 Hotelier	Bichlweg 153
6. SIEBERER Mag. Ellen	1964 Lehrerin/Hausfrau	Achenweg 20a
7. RITTER Stefan	1977 Bauer	Ried Riesberg 15
8. BRETTAUER Leonhard	1954 Angestellter	Stockerdörfel 47
9. PRIGLINGER Cornelia	1941 Pensionistin	Schattbergsiedlung 16a
10. BRANDSTÄTTER Bernd	1977 Tischler	Staudach 27
11. HINTERSEER Guido	1964 Kaufmann	Bergwerksweg 3
12. BRUNNER Josef	1957 Lagerverwalter	Am See 14
13. KRONBERGER Ing. Andreas	1973 EDV-Unternehmer	Webergasse 21
14. FELLER Andreas	1980 Bauer	Römerweg 118
15. BERGER Josef	1979 Bautechniker	Ried Bichlach 23
16. GRIESSMEIER Andreas	1963 Taxiunternehmer	Achenweg 70
17. OBERNAUER Rosmarie	1961 Bäuerin	Malernweg 43
18. BRUNNER Fritz	1953 Lehrer	Burgstallstraße 53
19. LACKNER Klaus	1950 Kaufmann	Vorderstadt 20
20. ZWICKNAGL Annemarie	1948 Hausverwalterin	Zwickerleiten 15
21. HÖCK Andreas	1965 Reisebüroangestellter	Schreibühelweg 43
22. NOTHEGGER Gertraud	1956 Angestellte	Waldhofweg 3
23. TOPAY Dr. Sandor	1955 Arzt	Römerweg 6
24. SCHWENTNER Waltraud	1957 Verkäuferin	Jochberger Straße 19
25. OBERHAUSER Birgit	1979 Büroangestellte	Oberleitenweg 21
26. ÜBERALL Franz	1957 Landesbeamter	Einfangweg 56
27. OBERNAUER Josef	1983 Tischler	Staudach 24
28. OBERMOSER Sebastian	1974 Landwirtschaftsm.	Maurachfeld 25
29. GASTEIGER Magdalena	1962 Bäuerin/Hausfrau	Bichlachweg 35
30. WALLENSTEINER Hermann	1958 Gendarmeriebeam.	Ehrenbachgasse 29b
31. KRENN Helmut	1949 Bauer	Oberaigenweg 42
32. VÖTTER Reinhold	1952 Kaufmann	Bichlachweg 65c
33. MITTERER Inge	1962 Hotelierin	Bichlweg 44
34. GLASS Karl	1962 Verkaufsleiter	Sinwell 24
35. BARTENSTEIN Alexander	1973 Hotelier	Jochberger Straße 12
36. PICHLER Elisabeth	1946 Pensionistin	Reither Straße 52
37. REITER Josef	1955 Hotelier	Reither Straße 24
38. BRANDSTÄTTER OSR Peter	1927 Volksschuldir. i.R.	Aschbachweg 15

Wahlvorschlag für die Wahl des Bürgermeisters: DR. WINKLER KLAUS

Wahlvorschlag Nr. 2

Bezeichnung des Wahlvorschlages: **Kitzbüheler Bürgerliste**
Kurzbezeichnung: **KBL**

Familien- u. Vorname:	Geburts- Beruf: jahr:	Adresse:
1. GRISSMANN Peter	1952 Hausverwalter	Einfangweg 54
2. DIENZ Helmut	1939 Pensionist	Schreibühelweg 47
3. GRÖBNER Andreas	1960 Bauingenieur	Oberleitenweg 7

4. SCHORER Uschi	1945 Hotelier	Josef-Pirchl-Straße 21
5. HECHL Georg	1951 Sportlehrer	Seebichlweg 65a
6. BAUER Bruno	1945 Ingenieurkonsulent	Lebenbergweg 26
7. RITTER Peter	1950 Hafner/Fliesenleger	Stockerdörfel 20
8. BADER Susanne	1941 Buchhalterin	Schreibühelweg 43
9. LAUCHER Christian	1954 Landwirtschaftsm.	Lebenbergweg 20
10. KRUETSCHNIGG Wulf	1944 Kaufmann	Traunsteinerweg 16
11. HADERER Lisbeth	1949 Angestellte	Vorderstadt 29
12. HUBER Josef	1953 Fleischaugermeister	Bichlstraße 14
13. KNOLL Anni	1947 Pensionistin	Jochberger Straße 94
14. SADLO Wolfgang	1964 Unternehmer	Pfarrau 31
15. LEO Hans-Peter	1960 Installateur	Innerstaudach 28
16. HUBER Franz	1960 Angestellter	Römerweg 33
17. HANTICH Gerhard	1948 Chemiker	Stockerdörfel 25
18. TAXER Johann	1958 Landwirt	Bichlweg 71
19. GRIESSMEIER Alfred	1937 Taxiunternehmer	Achenweg 70
20. BODNER Markus	1967 Malermeister	Winklernfeld 12
21. NEUMAYR Steffi	1984 Sekretärin	Sinwell 4
22. MONITZER Johann	1948 Malermeister	Einfangweg 86
23. HANSER Angela	1957 Frisörin	Schattbergsiedlung 24
24. KAINDL Roman	1954 Hausbetreuer	Franz-Walde-Weg 18
25. SULZENBACHER Raimund	1959 Bautechniker	Winklernfeld 7
26. BAUER Irene	1970 Tourismuskaufrfrau	Lebenbergweg 26
27. HANTICH Hedy	1950 Hausfrau	Stockerdörfel 25
28. POHLY Franz	1951 Holzhändler	Gundhabing 43
29. OBRIST Karl	1948 Pensionist	Kirchberger Straße 51
30. TAXER Georg	1961 Landwirt	Bichlweg 62a
31. PROSSER Rudolf	1940 Pensionist	Rennfeld 4a
32. FUCHS-MARTSCHITZ Andreas	1955 Zahnarzt	Seebichlweg 61a
33. LEITNER Nikolaus	1946 Kaufmann	Lebenbergstraße 11

Wahlvorschlag für die Wahl des Bürgermeisters: MAG. GRIBMANN PETER

Wahlvorschlag Nr. 3

Bezeichnung des Wahlvorschlages:
Kitzbüheler Sozialdemokraten

Kurzbezeichnung: **SPÖ**

Familien- u. Vorname:	Geburts- Beruf: jahr:	Adresse:
1. RIEF Gertraud	1943 Vermieterin	Hinterstadt 14
2. WOHLFAHRTSTÄTTER Reinhardt	1964 Kaufmann	Bichlweg 5
3. LUXNER Siegfried	1966 Gemeindebediensteter	Staudach 35a
4. OBERNAUER Peter	1944 Kaufmann	Seebichlweg 66
5. BLASCHKE Christa	1963 Kinderkrippen-Leit.	Franz-Erler-Straße 3
6. ZIMMERMANN Walter	1966 HS-Lehrer	Gundhabing 86
7. HINTERHOLZER Nina	1977 Grafikerin	Bichlachweg 14a
8. HANSER Hansjörg	1964 ÖGB-Angestellter	Lebenbergweg 54
9. FORCHER Andrea	1962 Fachlehrerin	Unterleitenweg 11a
10. EBERTL Balthasar	1964 Gärtner	St. Johanner Straße 46
11. FEYERSINGER Maria	1953 Pensionsinhaberin	Hausstattfeld 32
12. BURGMANN Peter	1964 Gemeindebediensteter	Burgstallstraße 51
13. LUXNER Margit	1970 Pflegehelferin	Gundhabing 26
14. BRUNNER Franz	1940 Pensionist	Leitnerwald 10
15. LEHDER Hedwig	1946 Pensionistin	Bichlweg 36
16. FEYRSINGER Andreas	1934 Pensionist	Hausstattfeld 36
17. SCHIPFLINGER Gerlinde	1968 Dipl.-Krankenschw.	Bichlweg 5
18. KLINGLER Hermann	1939 Pensionist	Bacherwiese 2f/46
19. EPPENSTEINER Josef	1949 Angestellter	Marchfeldgasse 25
20. ZIMMERMANN Walter	1943 Pensionist	Josef-Pirchl-Straße 37
21. APPELT Hans-Wolfgang	1954 Beamter	Hammerschmiedstr. 2
22. FEYRSINGER Johannes	1972 Gemeindebediensteter	Hausstattfeld 36/II
23. STRASSER Josef	1930 Pensionist	Klausnerfeld 5
24. SCHWARTZ Peter	1939 Pensionist	Staudach 35
25. OBERNAUER Wolfgang	1951 Angestellter	Staudach 22
26. LUXNER Magdalena	1947 Hausfrau	Gundhabing 26
27. RIEF Thomas	1977 Student	Hinterstadt 14
28. BACHLER Adolf	1938 Pensionist	Bichlweg 24
29. MÖLTERER Johann	1930 Pensionist	Lindnerfeld 3
30. BRANDSTÄTTER Josef	1936 Pensionist	Hausstattfeld 26
31. ROSA Gerhard	1944 Bergbahnangestellter	Stegerwiese 41

Wahlvorschlag für die Wahl des Bürgermeisters: RIEF GERTRAUD

Wahlvorschlag Nr. 4

Bezeichnung des Wahlvorschlages: **Liste PRO KITZBÜHEL**

Familien- u. Vorname:	Geburts- Beruf: jahr:	Adresse:
1. HOLZER Michael	1970 Entsorgungsuntern.	Eichenweg 16
2. PALMA Sonja	1961 Touristikkauffrau	Jochberger Straße 67





3. KOFLER Michael	1978	Isolierer	Bichlstraße 9
4. ZARFL Dr. Hans Peter	1963	Tierarzt	St. Johanner Straße 71
5. EBERL Hubert	1939	Fiaker	Innerstaudach 58
6. PORSTENDORFER Fritz	1947	Sportlehrer	Schulgasse 7
7. KLAMPFER Rosita	1961	Kindergruppenleiterin	Josef-Pirchl-Straße 3
8. OBERMOSER Andreas	1971	Kaufmann	Luggeestiege 1
9. PÜHRINGER Ing. Helfried	1937	Techniker	Eichenweg 5
10. KUHN Herbert	1972	Werkсарbeiter	Badhaussiedlung 13
11. JONSSON Eva-Christin	1968	Hotelfachfrau	Sonnenhofweg 9
12. OBERMOSER Oliver	1972	Spediteur	Malingasse 6
13. REITER Manfred	1976	Kraftfahrer	Bacherrwiese 2c
14. LINDTNER Hannes	1969	Tischler	Bichlnweg 16

Wahlvorschlag für die Wahl des Bürgermeisters: HOLZER MICHAEL

Wahlvorschlag Nr. 5

Bezeichnung des Wahlvorschlages: **Gemeinsame Kitzbüheler Liste – Bürgermeister Horst Wendling**

Kurzbezeichnung: **GKL**

Familien- u. Vorname:	Geburts- jahr:	Beruf:	Adresse:
1. WENDLING Dr. Horst	1948	Rechtsanwalt	Obere Gänsbachgasse 7
2. HASELWANTER Ing. Alois	1955	Bauingenieur	Hintergrub 15
3. HAIDEGGER Hedwig	1950	Krankenhausangest.	Siedlung Frieden 7
4. DANDER Otto	1959	Geschäftsführer	Einfangweg 53
5. STROBL Josef	1937	Pensionist	Barmleitenweg 42
6. REITER Astrid	1955	Hausfrau	Stockerdörfel 47
7. OBERMOSER Wilfried	1947	Versicherungskaufm.	Luggeestiege 1
8. KOPROWSKI Mag. Gabriele	1959	Apothekerin	Jochberger Straße 5
9. HUBER Hermann	1980	Bauer	Achrainweg 39
10. GRUBER Markus	1972	Tischler	Siedlung Badhaus 11
11. WEIXLBAUMER Josef	1981	Tischler	Schwarzseestraße 2
12. HECHENBERGER Anette	1962	Ordinationsgehilfin	St. Johanner Str. 15b
13. HAIDEGGER Siegfried	1965	Gemeinbedienst.	Siedlung Badhaus 9
14. DAXER Hella	1945	Hotelier	Bahnhofplatz 1
15. EHRENSPERGER Herbert	1957	Elektriker	Gundhabing 70
16. ADELBERGER Josef	1972	Elektriker	Eichenweg 14
17. LINDENBERGER Helmut	1959	Angestellter	Ried Zephirau 65
18. ACKERMANN Andreas	1980	Student	St. Johanner Str. 23d
19. SWIDRAK Roman	1933	Elektriker	Einfangweg 50
20. SEIR Wolfgang	1957	Tourismuskauflmann	Burgstallstraße 24
21. BERGER Josef	1938	Bauer	Ried Zephirau 81
22. GRANDER Beatrix	1971	Einzelhandelskauffrau	Bichlnweg 32
23. HÖLLER Ernst	1958	Baggerfahrer	Siedlung Frieden 41
24. MONITZER Gerda	1942	Taxiunternehmerin	Siedlung Badhaus 17
25. STEINBACH Klaus	1978	Einzelhandelskaufm.	Siedlung Frieden 17a
26. REITER Silvia	1965	Kauffrau	Siedlung Badhaus 9
27. GANSTER Axel	1982	Hotelkaufmann	Hahnenkammstraße 7d
28. EBENHÖH Hans	1948	Sprachlehrer	Staudach 23
29. LAPPER Sylvia	1959	Buchhalterin	Hintergrub 13
30. WEBER Josef	1969	Arbeiter	Sinwell 36/28
31. HOFER Stefan	1962	Bauhofstischler	Ehrenbachgasse 42
32. KRIMBACHER Hermann	1950	Betriebsleiter	Bichlnweg 24
33. MANZL Alois	1974	Postangestellter	Obere Gänsbachgasse 7
34. THURNHER-STOLZ Eva	1949	Pensionsinhaberin	Jochberger Straße 22
35. FABI Roswitha	1963	Hausfrau	Bacherrwiese 9
36. SALVENMOSER Michael	1957	Kaufmann	Langau 16
37. RESCH Komm.-Rat Gerhard	1940	Hotelier	Alfons-Petzold-Weg 2
38. NIEDERSTRASSER Johann	1924	Bauer	Gundhabing 22

Wahlvorschlag für die Wahl des Bürgermeisters: DR. WENDLING HORST

STADTAMT KITZBÜHEL

Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2004

Wahlberechtigte: 6.138 Personen

	gesamt	männl.	weibl.
Jungwähler	84	52	32
20 - 30 jährige	848	422	426
31 - 40 jährige	1.028	491	537
41 - 50 jährige	1.140	530	610
51 - 60 jährige	1.040	488	552
61 - 70 jährige	915	388	527
71 - 80 jährige	664	278	386
über 80 jährige	419	126	293



tiroler
musik
schulwerk

Verein zur Förderung der Landesmusikschule
Kitzbühel und Umgebung

Um den Ankauf unseres Bösendorfer Flügels
im neuen Konzertsaal zu finanzieren,
finden folgende Sponsorenkonzerte statt:

Volksmusikabend

Samstag, 13. März 2004 um 20 Uhr

Klassikabend

Mittwoch, 21. April 2004 um 20 Uhr

Jazznight

Mittwoch, 5. Mai 2004 um 20 Uhr

Ligist

meets

Kitzbühel

Austauschkonzert

der Musikschule Ligist aus der Steiermark und
der Landesmusikschule Kitzbühel

Freitag, 5. März 2004

19 Uhr

im

Konzertsaal der

Landesmusikschule Kitzbühel

Die Schüler und Lehrer der Musikschule Ligist
und der LMS Kitzbühel und Umgebung
laden dazu recht herzlich ein.

Eintritt frei – freiwillige Spenden



Stadtamt Kitzbühel

WAHLZEIT
7 – 15 Uhr

KUNDMACHUNG
über Verfügungen der Gemeindewahlbehörde
anlässlich der Gemeinderats und Bürgermeisterwahlen
am 7. März 2004

Wahllokale und dazugehörige Verbotszonen:

Bezeichnung	Adresse	Verbotszone usw.
Wahlsprenkel 1	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenkel 2	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenkel 3	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenkel 4	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenkel 5	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenkel 6	Jochberger Straße 120 Sportplatz Langau	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenkel 7	St. Johanner Straße 46	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenkel 8	Hornweg 20, Altenwohnheim	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte

STRASSENVERZEICHNIS

WAHLSPRENGEL I - VOLKSSCHULE PARTERRE

Am Buchenwald, Am Rehbüchel, Am See, Am Steinbichl, Bacherwiese, Barmleitenweg, Bichlnweg ab Nr. 81, Bichlstraße, Eichenheim, Eichenweg, Franz-Reisch-Straße, Gänsbachgasse Obere, Gänsbachgasse Untere, Geigenweg, Graggaugasse, Hinterstadt, Höglrainmühle, Kirchgasse, Langau, Mauringweg, Oberaigenweg, Ölberg, Porstendorffweg, Reischfeld, Rennfeld, Ried am Horn, Ried Henntal, Ried Kaps, Ried Zephirau, Schulgasse, Sterzinger Platz, Unterbrunnweg, Vorderstadt, Winklernfeld.

WAHLSPRENGEL II - VOLKSSCHULE PARTERRE

Anton-Werner-Straße, Bachinggasse, Bergwerksweg, Bichlachweg, Bockberg, Einsiedeleiweg, Franz-Walde-Weg, Golfweg-Schwarzsee, Hahnenkamm, Hahnenkammstraße, Hausbergtal, Hausstattfeld, Josef-Herold-Straße, Lutzenberg, Malernweg, Malinggasse, Marchfeldgasse, Maurachfeld, Pulverturmweg, Reither Straße, Ried Ecking, Seebichlweg, Schattbergsiedlung, Steinbruchweg, Waldhofweg.

WAHLSPRENGEL III - VOLKSSCHULE PARTERRE

Alfons-Petzold-Weg, Aschbachbichl, Aschbachfeld, Aschbachweg, Burgstallstraße, Franz-Erler-Straße, Gerbergasse, Hermann Reisch Weg, Hornweg, Josef-Pirchl-Straße, Klausnerfeld, Mühlengasse, Rathausplatz, Sinwell, Sonnenhoffeld, Sonnenhofweg, Sonnental, Schwarzseestraße.

WAHLSPRENGEL IV - VOLKSSCHULE PARTERRE

Achenpromenade, Brennerfeld, Ehrenbachgasse, Einfangweg, Faistenbergerweg, Jochberger Straße bis Nr. 83, Jodlfeld, Klostergasse, Leitnerwald, Luggelstiege, Oberleitenweg, Schießstattgasse, Sportfeld, Traunsteinerweg, Unterleitenweg, Wagnerstraße, Webergasse, Wegscheidgasse, Wehrgasse, Zwickerleiten.

WAHLSPRENGEL V - VOLKSSCHULE PARTERRE

Achrainweg, Bahnhofplatz, Bahnhofstraße, Florianigasse, Griesenauweg, Gundhabing, Hagsteinweg, Hammerschmiedstraße, Im Gries, Innerstaudach, Kapserfeld, Kirchberger Straße, Klausenbach, Knappengasse, Lebenbergstraße, Lebenbergweg, Pfarrau, Ried Bichlach, Schloßbergstraße, Schlossergasse, Schnitzernweg, Schreibühelweg, Schwendterweg, Staudach.

WAHLSPRENGEL VI - JOCHBERGER STRASSE 120 / SPORTPLATZ LANGAU

Am Sandhügel, Badhaussiedlung, Bichlnweg bis Nr. 80, Jochberger Straße ab Nr. 85, Lindnerfeld, Stockerdörf.

WAHLSPRENGEL VII - ST. JOHANNER STRASSE 46 / STÄDTISCHER BAUHOFF

Achenweg, Himmelreich, Hintergrub, Ried Mühlau, Ried Riesberg, Römerweg, Siedlung Frieden, Stegerwiese, St. Johanner Straße, Vordergrub, Walsenbachweg.

WAHLSPRENGEL VIII - ALTENWOHNHEIM

Während der Wahlzeit ist die Stimmabgabe durchlaufend möglich. Als Urkunden oder amtliche Bescheinigungen zur Glaubhaftmachung der Identität des Wählers kommen insbesondere in Betracht:

Personalausweise, Pässe und Führerscheine, überhaupt alle amtlichen Lichtbildausweise und auch Urkunden, die die Person des Wählers erkennen lassen.

Der Meldezettel ist zum Nachweis der Identität nicht geeignet.

Am Wahltag ist innerhalb der Verbotszone (Verbotszone ist das Gebäude, in dem sich ein Wahllokal befindet, ferner die im Abs. 1 als Verbotszone näher beschriebenen Flächen, wie etwa der Umkreis in Metern, Gehsteige, Verkehrsflächen usw.) folgendes verboten:

- a) Jede Art der Werbung, insbesondere auch durch Ansprachen an die Wahlberechtigten durch Anschlag oder Verteilen von Aufrufen u. dgl.;
- b) Jede Ansammlung von Personen
- c) Das Tragen von Waffen jeder Art. (Das Verbot des Tragens von Waffen bezieht sich nicht auf jene Waffen, die am Wahltag von öffentlichen, im betreffenden Umkreis im Dienst befindlichen Sicherheitsorganen nach ihren dienstlichen Vorschriften getragen werden müssen.)

Übertretungen dieser Verbote werden von der Bezirksverwaltungsbehörde geahndet.

Vizebürgermeister
Ing. Eilenberger
Gemeindewahlleiter





Aus dem Gemeinderat

Februar

Die 59. Gemeinderatssitzung Anfang Februar war die letzte in der laufenden Legislaturperiode.

Eingangs stand das Thema **Kitzbühel-Veranstaltungs GmbH** auf der Tagesordnung. Bekanntlich hat diese Gesellschaft die Olympiabewerbungen abgewickelt. Der Tourismusverband möchte nun die Anteile der Stadt um einen formellen Preis von € 1,- übernehmen. Dem wurde zugestimmt, die Stadt steigt daher aus dieser Gesellschaft aus. Durch einen Zusatzantrag der SPÖ-Fraktion wurde fixiert, dass mit dem Vorgang keinerlei Kosten zu Lasten der Stadt verbunden sein dürfen.

Die gerade erst im Dezember modifizierte **ortspolizeiliche Verordnung zur Sicherung der Skipisten** musste über Ansuchen der Bergbahn AG neuerlich geändert werden. Da der Bereich Bichlalm maschinell nun nicht mehr präpariert wird, wurden die Skirouten in diesem Bereich aus der Verordnung gestrichen.

Das in der Dezember-Sitzung zur Sprache gekommene Bauvorhaben am Schwarzsee war Gegenstand eines Berichtes des Naturschutzreferates und des Bauamtes. Umweltbelastungen des angrenzenden Schwarzsees werden darin ausgeschlossen. Stadträtin Rief hatte den Bericht durch eine Wortmeldung in der letzten Sitzung des abgelaufenen Jahres ausgelöst. Wegen dieser Anfrage war sie in ein Anwaltsbüro zitiert worden, worüber sich Stadträtin Rief als freigewählte Mandatarin schon einigermaßen erstaunt zeigte. Die Anregung zur Anfrage hinsichtlich möglicher Belastungen des Schwarzsees durch das Bauvorhaben hatte sie von Bewohnern des Schwarzseegebietes

erhalten, nach den Ausführungen von Stadträtin Rief müsse derartige in einem Rechtsstaat noch gestattet sein. Der Bürgermeister berichtete über das abgelaufene Hahnenkammrennen und sprach den Dank an den Ski Club und den Bauhof aus.

Im **Wohnungsreferat** wurde das bereits in der Tagespresse dargestellte Projekt Berghaus am Schattberg vorgestellt. Mit



Autos so oder so: nach Abschaffung des jahrzehntelang in der Vorderstadt befindlichen Taxistandplatzes hat sich halt ein Parkplatz etabliert, nicht unwesentlich begünstigt durch die Entfernung der Gehsteigkante. Zum Zeitpunkt der Aufnahme waren bis herauf zur Ecke Café Langer nicht weniger als 17 Fahrzeuge abgestellt, ausnahmslos mit ausländischen Kennzeichen.

Mehrheitsbeschluss sprach man sich für das Siegerprojekt des Architekturbüros Hasenauer aus Saalfelden aus, das futuristische Projekt des Büros Steinklammer aus Lienz blieb in der Minderheit, Auftraggeber ist die Wohnbaugenossenschaft Frieden. Wegen der doch zu erwartenden beträchtlichen Mietkosten wurden Zweifel zur tatsächlichen Schaffung von Sozialwohnungen laut.

Hauptpunkt der Tagesordnung bildete im **Finanzreferat** die Beschlussfassung zum Haushaltsvoranschlag 2004. Da der Budgetbeschluss nur einen vorläufigen Rahmen darstellt und während des Jahres dann

vom neu zu wählenden Gemeinderat modifiziert werden kann, hielt sich die Debatte in Grenzen. Über Antrag der ÖVP kam es bei den Haushaltsansätzen im Schulbereich zu einigen Besserstellungen. Je nach Vorliegen der notwendigen Mittel während des Jahres wurden hier einige Prioritäten zuerkannt.

Neben Budgetmittelfreigaben wurde in diesem Referat noch die alljährlich fällige, von den Waldbesitzern zu entrichtende Umlage zur Deckung der Kosten für den Waldaufseher beschlossen. Die Stadt fördert die Umlage dadurch, dass der

Kuriosum insofern, als keine (!) Stimme dafür, jedoch sämtliche Stimmen dagegen waren. Die Frage blieb offen, wie ein solcher Punkt offenbar ohne Ausschussantrag auf die Tagesordnung kommt, ein Ausschussprotokoll lag bei der Sitzung nicht vor. Weiters wurden einige straßenverkehrsrechtliche Verordnungen über Vorschlag der Stadtpolizei gegebenen Notwendigkeiten angepasst.

Im Referat **Elektrizitäts- und Wasserwerk** wurde es zum Tagesordnungspunkt Stadtbus dann lebhafter. Die hiezu anwesenden Herren von der Postbusstelle Kitzbühel informierten über die Möglichkeit einer Stadtbusanbindung Schwarzsee / Gundhabing bis zur Fleckalmbahn. Laut Kostenschätzung würde dies den bisherigen städtischen Beitrag von € 354.000,- auf künftig € 503.000,- empor schnellen lassen. Unter Beschuss kam Stadtwerkereferent Vizebürgermeister Ing. Haselwanter. Seitens der anderen Fraktionen wurde von einem „Wahlgag“ in der letzten Sitzung vor der Gemeinderatswahl gesprochen, mangels Vorberatung im Ausschuss war von eigenmächtigem Vorgehen Haselwanter die Rede. Vizebürgermeister

Wer viel redet,
der glaubt am
Ende, was er sagt.

Honoré de Balzac

Ing. Eilenberger, gleichzeitig Betriebsleiter der Stadtwerke, war nach eigenen Angaben über den Vorgang nicht informiert worden. Keine Einigkeit erzielte der Gemeinderat zur Frage der Notwendigkeit einer solchen Verbindung überhaupt. Derzeit verkehren täglich schon 20 Busse von und nach Gundhabing, der Ver-



kehrverbund Tirol führt im Laufe des Jahres den Halbstundentakt ein.

Die SPÖ wollte nicht eine Entscheidung über eine Mehrbelastung der Stadt von jährlich € 150.000,- innerhalb weniger Minuten gefällt haben. Zur Prüfung der Bedarfsfrage wurde schließlich die Angelegenheit dem Ausschuss für die Stadtwerke zur Vorberatung zugewiesen.

Im Ressort **Altenwohnheim** erstattete Stadträtin Rief Bericht zum Vorhaben Erweiterungsbau. Der Abriss des Schwesternheims Villa Sixt steht bevor, weshalb die Ermächtigung an Stadträtin Rief ging, ersatzweise Schwesternzimmer anzumieten.

Umfangreich wie gewohnt das Referat **Bau und Raumordnung**. Probleme machte hier der Bebauungsplan für das Hotel Schloss Lehenberg. Der Vorgang ist mit einer möglichen Veräußerung des Areals der Kunstseilbahn verquickt. Eher ungewöhnlich waren die von FPÖ-Vizebürgermeister Ing. Haselwanter vorgetragene Angriffe gegen die Landesbeamten der Raumordnungsabteilung, namentlich Dr. Spörr und Dipl.-Ing. Preyer. Haselwanter – selbst Beamter – sprach von einem Katz- und Mausspiel und bezeichnete Äußerungen von Dr. Spörr bei einem Informationsabend vor einigen Wochen in Kitzbühel als Beschimpfung der Stadt. Er fühlte sich als Kitzbüheler Mandatar von den Landesbeamten „schlecht vertreten“. Die Gemeinderäte Obernauer

und Ing. Hauser sahen die Sache differenzierter, ähnlich Referent Dr. Bauer und Gemeinderat Deutinger. Da die Gesamtsituation zu viele Unsicherheiten in sich birgt, kam es zu keiner Beschlussfassung über den anstehenden Bebauungsplan. Wegen der Tragweite will man den neu zu wählenden Gemeinderat damit befragen.

Weiters kam es in diesem Referat zur endgültigen Umwidmung des sogenannten Jodfeldes am Aschbachweg, immerhin eine Fläche von ca. 6.500 m² (!) auf einen Schlag. Nach Auskunft des Referenten darf man sich nicht viel mehr als 6 Wohnungen versprechen, die nach den Richtlinien der Wohnbauförderung zu vergeben und somit noch einigermaßen erschwinglich wären. Zur Errichtung sollen insgesamt ein 9-Familien-Wohnhaus sowie 4 weitere Häuser mit 2 bis 4 Wohnungen je nach Dichte gelangen.

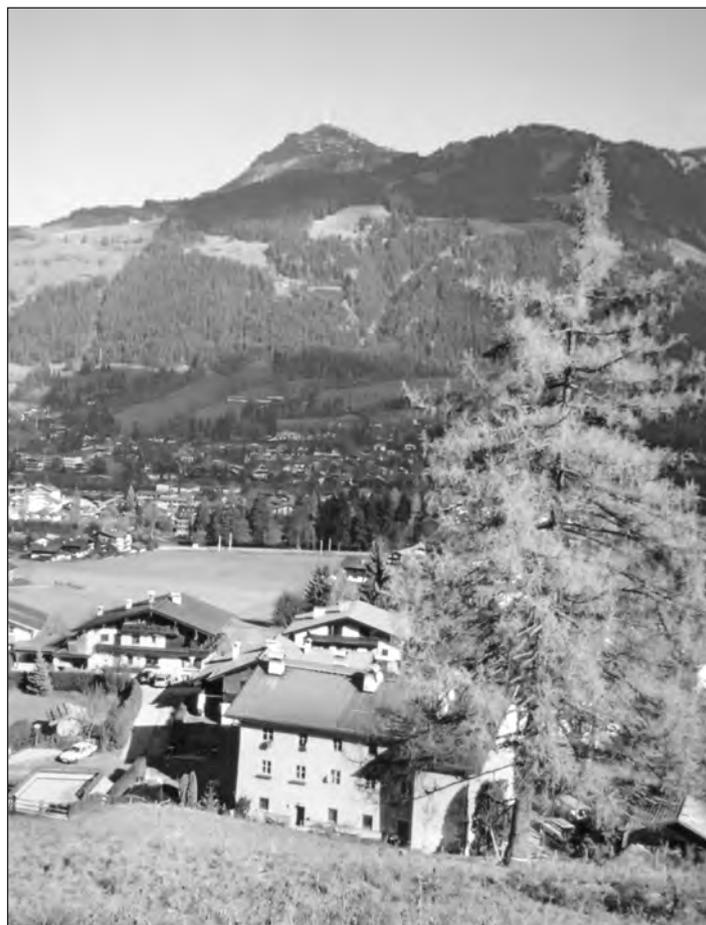
Unter **Anträge, Anfragen und Allfälliges** kam die Standplatzvergabe beim Hahnenkammrennen zur Sprache. Diese war an eine Wiener Firma ausgelagert worden, wozu Stadtrat Hechenberger eine grundsätzliche Beschlussfassung im Schoß der Gemeinde vermisste. Er verlangte auch Aufklärung über mögliche Geldflüsse, zumal der Vertrag dieser Wiener Firma mit den einzelnen Stadtbetreibern beinhaltet hätte, dass zwei Zigarettensorten einer bestimmten Marke zu verkaufen wären. Der so angesprochene Vize-

bürgermeister Ing. Haselwanter beteuerte, dass diese Wiener Firma im Jahre 1999 vom Stadtrat erarbeitete Richtlinien über die Standplatzvergabe möglichst an heimische Vereine und Vereinigungen eingehalten hätte. Er räumte ein, dass es zur Beauftragung dieser Wiener Firma keine Beschlussfassung gäbe, der Vorgang wäre jedoch durch Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung gedeckt.

Stadträtin Rief thematisierte den Verlust von Erschließungsbeitrag im Zusammenhang mit größeren Bauvorhaben wie Oberhirzing und Dorint. Überdies verwehrte sie sich gegen ein Vorgehen des Bürgermeisters zum möglichen Umbau des Alten Stadtsitals für „betreutes Wohnen“. Als zuständige Referentin wäre sie bei den bisherigen Gesprächen einfach übergangen worden.

Willst du den Charakter eines Menschen erkennen,
so gib ihm Macht.

Abraham Lincoln



Diese Ansicht des „Berghauses“ am Schattberg ist möglicherweise bald historisch, sollte es zur Neuerrichtung einer Wohnanlage in diesem Bereich kommen. Das benachbarte „Erzhaus“ soll stehen bleiben.



links: Modell der geplanten Wohnanlage am Schattberg, dies würde an der Stelle des derzeitigen „Berghauses“ entstehen und sich nach Süden erstrecken. Das auf den einstigen Bergbau Schattberg hinweisende „Erzhaus“ soll erhalten bleiben.



Ein Blick zurück

Erinnerung an Professor Kempf

Vor 40 Jahren, im März 1964, starb in Kitzbühel der akademische Maler Prof. Gottlieb Theodor Kempf, Edler von Hartenkampf. Mitbürger jenseits der Lebensmitte werden sich noch des „Achrainprofessors“ erinnern, Kunstfreunden ist der Name ein Begriff. Kempf ist 1897 in Wien geboren. Sein Großvater – die Familie lebte damals in Tirol – war Platzhauptmann in Kufstein und wurde 1857 in den Adelsstand des österreichischen Kaiserreiches erhoben. Gottlieb Theodor Kempf war von 1888 bis 1896 Schüler der Wiener Akademie und ging dann mit staatlichen Reisestipendien einige Jahre nach Rom und Paris. Er erlangte als Figuren- und Genremaler sowie als Radierer und Illustrator wesentliche Bedeutung. Kempf erhielt für seine Werke zahlreiche Preise, ein Deckengemälde wurde auf der Weltausstellung 1904 in Saint Louis/Missouri (USA) ausgezeichnet. Erwähnenswert auch die Ehrenmitgliedschaft der Akademie der Bildenden Künste in Wien und die Mitgliedschaft des Künstlerhauses Wien, die Zuerkennung des Rom-Preises, des Waldmüller-

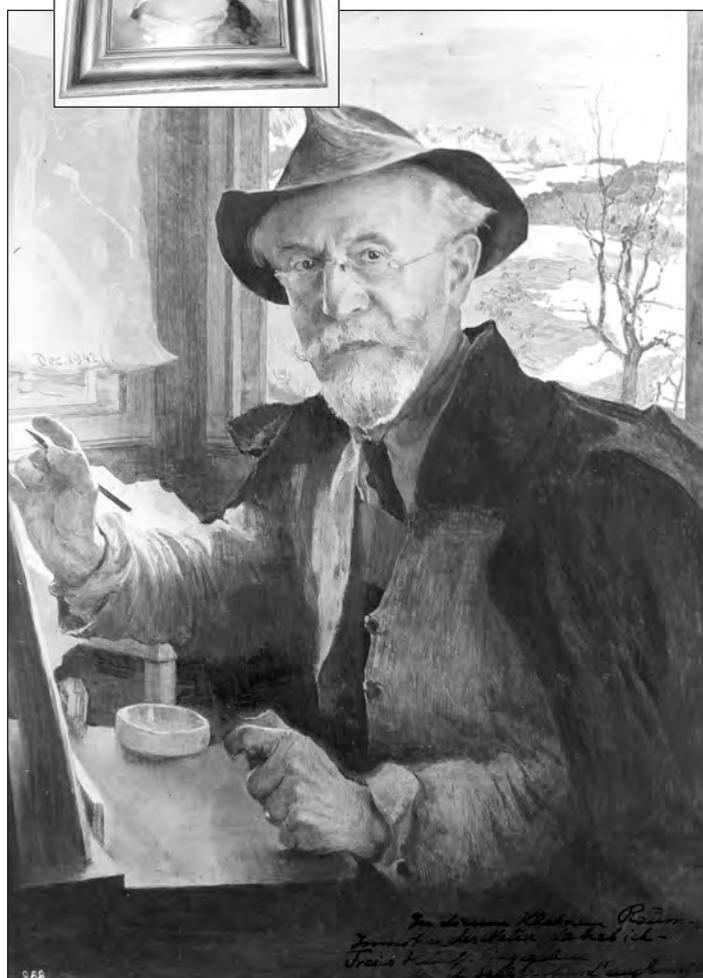
Preises, des Reichel-Preises und des Goldenen Lorbeers. Im Juni 1939 - die braune Pest strebte allmählich ihrem Höhepunkt zu – scheint Kempf das Heraufdämmern der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges vorausgeahnt zu haben. Er zog sich von Wien nach Kitzbühel zurück, wo er zu Achrain eine Bleibe fand. Bemerkenswert war dort sein wintertransportables Atelier auf Kufen. In seiner Spätzeit sind zahlreiche Werke mit Motiven aus Kitzbühel entstanden. Zu Achrain malte und zeichnete er im hohen Alter und voller Reife noch immer mit leichter Hand und duftigen Farben. Hoch geehrt konnte er im Juni 1961 die Vollendung seines 90. Lebensjahres feiern. Nach seinem Tod am 17.3.1964 wurde er auf dem heimischen Bergfriedhof begraben. Professor Kempf spürte in seiner Kunst stets der Stille und Schönheit nach, die er nach eigenem Erleben formte und die jedermann verständlich war. Er hatte Kitzbühel viele schöne späte Jahre seines Lebens zu danken und diese Stadt ihm für seine Werke, die hier über Land und Leute seiner letzten Heimat entstanden sind.



„Kitzbühel, Osterzeit 1944“, Öl auf Holz; dank des Kunstverständnisses des damaligen Vorstandsvorsitzenden der Bergbahn AG Kitzbühel Dr. Wálther Tappeiner konnte dieses Werk über Vermittlung der Stadt Kitzbühel zu Beginn der 90er Jahre von der Bergbahn AG erworben werden, es befindet sich an deren Sitz neben der Hahnenkammbahn.



„Sonniges Wesen“, Öl auf Holz, Kitzbühel 1946, Privatbesitz



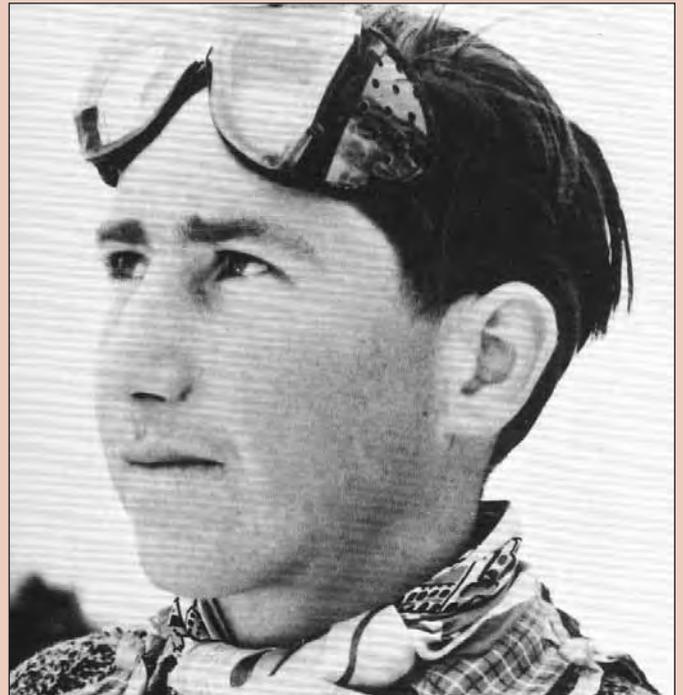
Gottlieb Theodor Kempf, Selbstbildnis, Kitzbühel Dezember 1942



Ehrung von Prof. Kempf anlässlich der Vollendung des 90. Lebensjahres im Juni 1961 zu Achrain

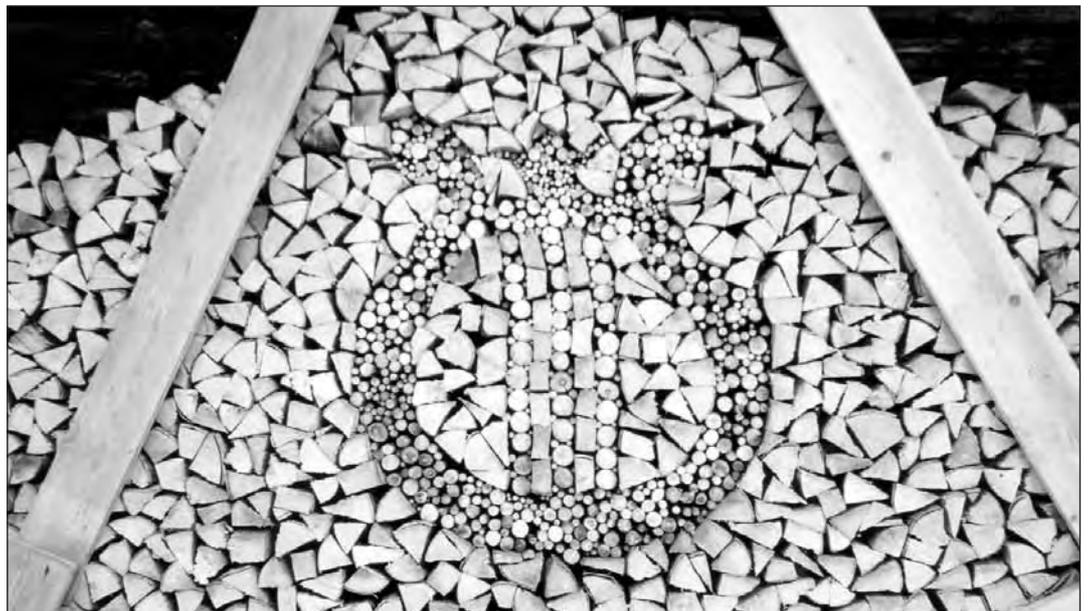


Wegen Auffassung der Grabstätte erinnerte eine längere Zeitspanne in Kitzbühel sichtbar nichts mehr an den bedeutenden Künstler Gottlieb Theodor Kempf. Deswegen ließ Stadtamtsdirektor Dr. Vitus Grünwald vor wenigen Jahren ein kleines Grabkreuz renovieren und nach Anbringung einer Inschrift am Kitzbüheler Bergfriedhof aufstellen. Das Kreuz befindet sich im alten Friedhof westlich der Frauenkirche an der Mauer. Möge so das Andenken an den „Achrainprofessor“ Gottlieb Theodor Kempf ein wenig aufrecht bleiben.



Vor 50 Jahren errang der unvergessene Christian Pravda als erster Kitzbüheler Skirennläufer eine Goldmedaille und zwar bei den Alpinen Skiweltmeisterschaften 1954 in Aare/Schweden. Er siegte im Abfahrtslauf und holte darüber hinaus noch die Silbermedaille in der Kombination. Er steigerte damit seinen Erfolg aus den zwei Jahre zuvor abgehaltenen Olympischen Winterspielen in Oslo, damals hatte er bereits Bronze im Abfahrtslauf und Silber im Riesenslalom gewonnen. Das legendäre „Kitzbüheler Skiwunderteam“ nahm Form an, Christian Pravda war unbestritten der Wegbereiter. Sein erstes Rennen fuhr er bereits als 6jähriger 1933, sein letztes 1969 (!). Karl Koller: „Christian Pravda hat den Skirennlauf revolutioniert. Er ist modern gefahren. Instinktiv. Und die anderen haben es nachgemacht.“ Christian Pravda ist am 11. November 1994 viel zu früh im Alter von erst 67 Jahren in Kitzbühel verstorben.

Längere Zeit zierte immer die aktuelle Jahreszahl den Holzstoß von Andreas Feller am Malernweg. Diesmal hat er sich etwas Anderes einfallen lassen. In das sorgfältig aufgeschlichtete Hartholz ist eine gut sichtbare griechische Lyra eingearbeitet. Diese ist längst das Symbol für Musik ganz allgemein geworden.





Budgetüberschreitungen 2003

Von solchen war die Februar-Sitzung des Gemeinderates geprägt. Die im vergangenen Herbst abgeschlossenen Pflasterarbeiten in der Unteren Vorderstadt schlugen sich bisher mit € 418.476,76 zu Buche. Veranschlagt waren ursprünglich € 250.000,-. Die gewaltige Überschreitung von zwei Drittel sind nach Ansicht der SPÖ, die die Sache thematisierte, mit einer ordentlichen Planung und Abwicklung eines solchen Projektes nicht in Einklang zu bringen. Unter Druck kam Verkehrsreferent Gemeinderat Dander. Er berief sich auf die Möglichkeit von Budgetumschichtungen im Rahmen seines Referates, was allerdings die Überschreitungen gegenüber der ursprünglich angesetzten Summe nicht erklärte. Das von der städtischen Auftragsverwaltung abgewickelte Vergabewesen kam in der Debatte nicht gut weg, auch wur-

de eine Verantwortlichkeit des Überprüfungsausschusses eingefordert. Der so angesprochene Überprüfungsreferent Gemeinderat Josef Reiter wollte dies so nicht gelten lassen, in erster Linie wäre der zuständige Referent gefordert, dann erst könnte der Überprüfungsausschuss tätig werden. Da die Stadt wegen der erteilten Aufträge die ausführenden Firmen bereits zu bezahlten hatte, musste der Gemeinderat wohl oder übel wieder einmal im Nachhinein zustimmen. Mit nur 10 Stimmen dafür kam es mit Hängen und Würgen zu einer Mehrheit. Die SPÖ-Fraktion thematisierte in diesem Zusammenhang auch Kostenüberschreitungen beim WC in der Jochberger Straße und bei der derzeit in Errichtung befindlichen Wernerstiege. Hier sind bislang € 313.000,- verbraucht, der Lift steht noch aus.

Stadt verliert Erschließungsbeitrag

Bekanntlich hat jeder Häuslbauer Erschließungslasten in Form von Abgaben gegenüber den Gemeinden zu übernehmen. Dazu zählen der Beitrag zu den Kosten der Verkehrerschließung (Erschließungsbeitrag) sowie die Anschlussgebühren für Wasser und Kanal. Nach Förderungsrichtlinien für Einheimische und Gewerbebetriebe gewährt die Stadt Kitzbühel darauf Nachlässe.

Das Großbauvorhaben Oberhirzing der Firma Wohnbau Hahnenkamm GmbH & Co KG – Toni Ober führt bekanntlich zu einer kurzfristigen Verbauung nahezu eines ganzen Landstriches. Nun hat sich herausgestellt, dass der Stadtsäckel dafür die Erschließungsabgabe nicht vereinnahmen kann. Die genannte Firma hat durch ihren Rechtsvertreter die Bei-

tragsvorschreibung beim Verwaltungsgerichtshof erfolgreich angefochten, nunmehr ist ein Betrag von € 69.437,- (ca. S 955.000,-) zurückzuzahlen. Dies deswegen, da sich eine von der Stadt im Jahre 1999 abgeschlossene Vereinbarung als Bumerang erwies. Die im Bereich Oberhirzing / Achrainweg vorgenommenen Bauarbeiten kann die Firma Wohnbau Hahnenkamm auf den vorgeschriebenen Erschließungsbeitrag anrechnen. Diese Entscheidung stützt sich auf eine gesetzliche Bestimmung im Verkehrsaufschließungsabgabengesetz, wonach Aufwendungen für die Verkehrerschließung eines Bauplatzes dann einzurechnen sind, wenn aufgrund privatrechtlicher Vereinbarungen mit der Gemeinde solche Aufwendungen selbst

erbracht werden. Inwieweit diese für den Stadtsäckel wenig erfreuliche Situation mit einer besseren Textierung der Vereinbarung aus dem Jahr 1999 vermieden werden hätte können, geht aus dem Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofs nicht hervor.

Indes droht beim Großbauvorhaben Dorinthotel für die Stadtkasse noch größeres Ungemach. Auch hier wurden Vereinbarungen im Jahre 2002 geschlossen, wonach sich Dorint / Lamberg an der Errichtung des Kreisverkehrs in der Jochberger Straße beteiligen. Die Stadtgemeinde hat ihren Anteil von € 77.000,- bezahlt. Nunmehr fordert die Firma

Dorint Eigenaufwendungen von € 171.000,- von der Stadt mit eben derselben Begründung zurück, die im Fall Oberhirzing zum Verlust des Erschließungsbeitrages führte. Zieht man noch die Möglichkeit der eingangs erwähnten städtischen Subventionierungen in Betracht, so muss man davon ausgehen, dass von einem vorgeschriebenen Erschließungsbeitrag für das Dorinthotel von € 444.642,- schlussendlich der Stadtgemeinde Kitzbühel nur ca. € 93.000,- verbleiben werden. Den Kreisverkehr in der Jochberger Straße bezahlen sich somit die Kitzbüheler Bürger mit ihren Steuern selber.

Vergnügungssteuer Tennis Club

Seit Anfang der 90er-Jahre wird die Vergnügungssteuer für die kommerziellen Großveranstaltungen Hahnenkammrennen und Tennisturnier zu 85 % von der Stadt subventioniert, 15 % sind zu bezahlen. Während es der Kitzbüheler Ski Club bei dieser auf eine Vereinbarung zurückgehenden Regelung stets bewenden ließ, versucht der Tennis Club seit Jahren, eine 100%ige Subventionierung zu erlangen. Im November 2003 hat der Gemeinderat für das Tennisturnier des vergangenen Jahres eine 85%ige Unterstützung genehmigt, die Steuersubvention belief sich auf € 113.325,- (siehe hiezu Stadtzeitung November 2003 S. 9). Ein daraufhin gestelltes Ansuchen um vollständigen

Nachlass der Vergnügungssteuer 2003 wurde vom Stadtrat in der Sitzung vom 4. Dezember 2003 abgelehnt. Der Tennis Club ließ nicht locker, der Stadtrat als für Beträge in dieser Größenordnung zuständiges Gremium hatte sich in der Februar-Sitzung neuerlich mit dem Begehren auf vollen Verzicht auf die Steuer zu befassen. Schlussendlich kann als Ergebnis der Beratung der Beschluss heraus, zwar formell die Vergnügungssteuer nur mit 85 % zu subventionieren, jedoch dafür dem Tennis Club – vorerst für das Jahr 2004 – eine Erhöhung der Jugendförderung von bisher € 4.000,- auf € 20.000,- zu gewähren. Nicht ausgeschlossen, dass es hier zu Beispielsfolgen kommt.

Sicherheits- und Kontrolldienste

Solche werden nicht mehr ausschließlich von der Stadtpolizei sondern auch von privaten Organisationen im Auftrag der Stadt durchgeführt. Dazu zählen Nacht- und Sicherheitsdienste sowie die

Kurzparkzonenüberwachung. Erstere schlugen sich im abgelaufenen Jahr 2003 mit € 51.374,68 zu Buche, die Kurzparkzonenüberwachung mit € 33.062,40, Gesamtkosten € 84.437,08.



Das war der Fasching 2004

Die der Jahreszeit entsprechenden „Faschingslacken“, beliebtes Betätigungsfeld von Kleinkindern, waren am Rosenmontag und Faschingdienstag nicht vorhanden. Dafür war die Witterung zu winterlich. Dennoch gab es einige Umzüge, so vom Kindergarten Voglfeld am Rosenmontag und vom kleineren Kindergarten Marienheim und den Schulen am Dienstag. Für die Schnitzbank der Stadtmusik am Faschingdienstag Nachmittag ließ sich dann Petrus erweichen, der Schneefall hörte auf, ein wenig zeigte sich sogar die Sonne. Wer im Stadtl unterwegs war, konnte sich an zahlreichen Masken erfreuen. Die Schnitzbank zog eine große Besuchermenge an und fand humorvoll-freudige Anerkennung. **Andreas Feller** als Versichter und **Vorsänger** sowie **Franz Berger** als Zeichner hatten wieder einiges vorgelegt. Text und Zeichnungen gerieten äußerst subtil-feinfühlig und waren so gestaltet, dass sich auch der mit dem Geschehen in der Bürgerschaft während des Jahres weniger vertraute Besucher auskannte. Gratulation an die Beiden, die Stadtzeitung freut sich schon aufs nächste Jahr. Der Dank gilt auch der Stadtmusik als „Chor“, **Obmann Sepp Brandstätter** agierte eigenhändig hoch oben an der Walze.



Sepp Brandstätter dreht hoch oben an der Walze – die Kitzbichler Schnitzbank 2004 beginnt.



Vorsänger und Zeichner genießen den Applaus für die Schnitzbank



Ohne Stadtmusik undenkbar: Faschingdienstag in Kitzbühel



Fasching und Wahlkampf: Der Holztraktor entsorgt auf seinem Anhänger Gemeinderatskandidaten und Faschinglappen aus der Stadt



Auch Narrentum ist Kultur



Geben sich im Fasching immer wieder viel Mühe: Muttis mit Kindern



Ein bisschen „Maschgara“ auch beim Bauhof



Die in der Krabbelstube des Sozialsprengels gebastelten Faschingsmützen waren bei der Witterung am heurigen Faschingdienstag von Nutzen



Faschingsumzug des Kindergartens





Faschingsumzug des Kindergartens



Veranstalter: Stadtmusik Kitzbühel
Vorsänger: Andreas Feller
Zeichner: Franz Berger
Chor: Chor der Stadtmusik

Ei, du schöne Schnitzbank !
Ei, du schöne Schnitzbank !

Vorsänger: Is das nit das Krump und Grad?
Chor: Ja, das ist das Krump und Grad!
Vorsänger: Is das nit das Wagenrad?
Chor: Ja, das is das Wagenrad!
Vorsänger: Is das nit das Hin und Her?
Chor: Ja, das is das Hin und Her!
Vorsänger: Und das is die Licht-Putz-Scher!

Chor: Lichtputzscher
Hin und Her
Wagenrad
Krump und Grad
Ei, du schöne Schnitzbank !
Ei, du schöne Schnitzbank !



1. A herzlich's „Grüäß Gott“ namens der Stadtmusik, nach an Jahr gibt's wieder an Blick zurück.
Was moritatisch g'schech'n is, bei die Großen und die Kloan, kinnt's iatz hör'n und sech'n, aber beleidig'n wöll'n ma koan.
2. Die Wichtigkeit vom Bundespräsidenten hat schwer gelitten, ob ma überhaupt no oan brauch'n is scho heiß umstritten.
Jetzt fragt si grad, nehma ma s'größere oder 's kleinere Übel, die Waldfee oder an Fischerdübel.
3. An Bundespräsidenten sei Periode lafft iatz ä, dös is guat, weil sich außer Ehescheidung und Krankenstand nit gar so vü tuat.
Eppas war eam eingfall'n, die Idee die war groß, er schenkat an Schüssel der EU, aft war'n ma den wenigstens los.
4. Unsere Steuergelder toans in Brüssel für ganz Europa verputzen, von der EU ham ma viel Schad'n und sehr wenig Nutzen.
Jatz wiss'n's aft alle, der Beitritt is schade, dös oanzig was uns no lass'n hamb, ist das Wort Marmelade.
5. Die EU tuat besonders uns Tiroler bescheid'n, mit'n Transit möcht'n's uns vergassen, da tat'n'd si sich freu'n.
Unser Markenzeichen, den Ranzen, derf ma a nimma führ'n, wer'n ma schau'n wia bald daßs' uns Musikanten a an Ranz'n abmontiern.
6. Bei die EU Politiker geht's mit der Bezahlung vadamb g'sparig her, in Euro sind's scho Millionen, in Schilling no viel mehr.
Und iatz kimb die Erweiterung, und dös tuat uns vadriaß'n, weil ma statt Hotels aft grad no G'fängnisse bau'n müass'n..
7. In der EU sömma draufkemma, gibt's viel böse Leut', denk'n nach was ins no nehma kunnt'n vor lauter Neid.
Wias' insa guate Luft as Ruhrgebiet aussidafegat'nt, und wias' insere Gletscherbach nach Belgien davalegat'nt.
8. Der Wahlkampf lafft scho seit Weihnachten fast ununterbrochen, vom Eichenweg bis Gundhabing kemman die Bürgermoasta gekrochen.

- Die Situation weascht aber langsam a Schand, dass ma in Zukunft mehr Bürgermoasta als wia Gemeinderäte hamb.
9. Oa Kandidat will si gar nit verkaff'n, ku nix dafür, dass in jedem Fernsehkanal auf oamol Sailerfilme laff'n.
Und hinter eam steh'n a die seriösesten Herrn, in Kitzbichi derf auf koan Fall mehr Grund verbaut werd'n.
 10. Als Bürgermoasta kunnt si oana die Zung' no abrechen, müaßat er die oafach'n Leut' sogar grüäß'n und sprechen.
Vielleicht no arbeiten im Büro, Na! Und iatz woab es's g'wiß, dass „Abseilen“ mit Abstand dös oafacher is.
 11. In Kitzbichi gibt's allweil wieder erfindersche Leut, wenn jeder Mullhauf'n nach Lavendl riacht, macht ins allnan a Freid.
Der Vera Rußwurm gfallt dös a, holt'n in die Sendung den Mann, der Erfinder hat's Rezept verlor'n, er bringt den G'ruch nimma z'samm'.
 12. Zur Rosi ins Sonnbergstüberl ziacht's die Prominenz teuflisch hin, und nebenbei hat sie no öfters an Aufnahmetermin.
Ins Aufnahmestudio nach München fährt sie frisch um a Woch' z'früh.
Dafür hat's den echten Termin vergessen, zur Aufnahme kimb's nia.
 13. Silvesterfeier in der Tenne, nur für Auserwählte, keine Frage, auf oamal kemman die Stinkbomben durch die Klimaanlage.
Die Gäst' müaßn evakuiascht werd'n, auf der Straß' ausst is's fein, nach a Stund derfen's wieder eini, da is d'Luft wieder rein.
 14. In Kitzbichi gibt's vü Toifi, kunnt jeder zweiter oaner werd'n, aber die roten Teufl sind rar, dös sind sehr g'fragte Herrn.
Oaner was gar koaner is, lasst si als roter Teufl patentier'n, ku er in der Höll' unt', bald's soweit ist, amal's Kommando glei führ'n.
 15. Der neue Advent tuat zu große Zwisstigkeiten führ'n, Dr. Harisch und Dr. Wendling toan si fast duellier'n.



Aber beim Anzünden der ersten Kerze toans' an Frieden demonstrier'n, toan s' links und rechts vom Pfarrer ganz brav ministrier'n.

16. Durch'n Advent in den Bergen wernd alte Regeln gebrochen, er weascht bis 11. Jänner verlängert auf 6 Wochen.
Bei so gravierende Eingriffe werd si was ändern in unser'm Leb'n, weascht's naxt's Jahr an Adventkranz mit 6 Kerzen geb'n.
17. Unser Stadtpfarrer is iatz 10 Jahr scho da auf jeden Fall, kennt si aus wia a Einheimischer am Berg und im Tal.
Mit zwoa Schulklassen geht er Wallfahrten auf die Einsiedelei, aber landen tuat er am Oberhausberg, er hat koan Kompaß dabei.
18. Mit'n Stadtsaalbau weascht die Gemeinde allweil no unwilliger, sie bau'n lieber a Paradeclö, kimb zwar e nit viel billiger.
Meistens is's zwar zuagsperrt, so tuat mas vor Verunreinigung schützen, wer echt Not hat, ku ja die danebenfließende Ache benützen.
19. Im Beisl „Zum Streiferl“ sitzt der Ricci ganz vastoin, a drei, vier Halbe, drauf a Schlafei und a Taxi müaß'n s' hoin.
Er steigt ein, spescht vo innen zua und schlaft weida recht guat, Taxi Peda is ausigschperrt und explodiascht fast vo lauter Wuat.
20. Von unserem Kirchenchorleiter ku ma spar'n lernen, dös wiss' ma scho lang, die Winterreifen tuat er erscht aufi, wenn er an Tiefschnee daglong.

Humoriges aus St. Johann

Alljährlich widmet sich die „Sainihanser Krenwuschz“, eine nicht allzu ernste Zeitung aus der Nachbargemeinde, dem Thema Kitzbühel. Wiederum ist es der Stadtzeitung ein Vergnügen, die St. Johanner Sicht der Dinge abzudrucken. Dass die Krenwuschz trotz der großen Entfernung zu St. Johann so rasch in Kitzbüheler Hände kommt, ist der Unterwanderung der Kitzbüheler Stadtverwaltung durch St. Johanner zu verdanken.

Er fährt in d'Werkstatt as montier'n lass'n, weil die g'halten eams guat auf, die sag'n: Es is scho erledigt, du hast es vom letzten Winter no drauf.

21. Die AKM-Leut toan die Zeitungen genauestens studier'n, wo's Musig oder Tanz geit, da müassn's teuflisch kassier'n.
Beim Praxmair is Tanz, der weascht glei inspiziascht, „Vor 50 Jahren“ hams' übersech'n, da is dös nämlich passiascht.
22. Im Stadtbauhof a Werkstattfeier, dö hat si g'wasch'n, was da auf'n Tisch kimb, is nit zum Essen, eher zum Vernaschen.
Der Burgermoasta als Chef ku seinen Augen kaum trau'n, dös Festessen weascht er nit so schnell verdau'n.
- 23.) Dös war jetzt die Schnitzelbank vom hoorigen Jahr, die G'stanzl sind g'sunga und die Bilder sind gar.
Tat's grad a so weida und stellt's wieder was u, dass naxt's Jahr um die Zeit wieder g'schnitzlt werd'n ku.

Kitzbichl



eine Stadt macht Schlagzeilen

Auf Granit gebissen

haben bei der schleppenden Pflasterung der Innenstadt im Frühjahr Geschäftsinhaber und Gastronomen in der Gamscity

Die Grenzen aufgezeigt

hat die Versteigerung des alten Finanzamtes in finanzieller Hinsicht. Es hat eben auch eine historische Stadt ihre Stadt-Grenzen.

Aus der Bahn geworfen

werden sollen die Geleise, die die Stadt bisher seit 130 Jahren liebevoll umrunden, eine neue Bahntrasse soll Bestehendes untergraben.

Dabei-Sein ist alles

sagten die Delegierten des IOC und gaben Kitzbühel und Salzburg immerhin 16 von 109 Stimmen.

Ende der Parteibuchwirtschaft

sagte sich Horst W. und gab seines zurück, um am 7. März mit einem blauen Auge davonzukommen.

Zeise rieselt der Schnee

es wird Zeit, Advent in den Bergen zu feiern und sich am Angebot eines Weihnachtsmarktes, der doch noch zustande gekommen ist, zu erfreuen.

Klappe fällt

für weitere 13 kriminelle Folgen von SOKO Kitzbühel, also ein cineastischer Serien-Wettkampf mit Tölz, Gmunden, Ellmau, Falkenau, Retz und Kaiser-mühlen.

Die Qual der Wahl

haben die Kitzbichler am 7. März: bleibt alles beim bisherigen Rechten? Hat ein Steuerberater für eine Kommune das richtige Steuer? Rief das Volk nach einer Roten Lady? War die Kandidatur des Jahrhundertssportlers nur Humfug oder wollte er sich nur absailen und wurde somit ein Fall für den Müllmann?

Ein patenter Kerl,

der sich den Namen „Rote Teufel“ patentieren lässt und andere damit filzern will.

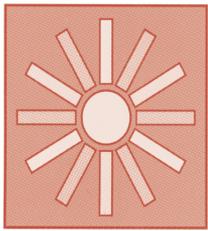


JAZZFESTIVAL *Swingin.* Kitzbühel

12. – 21. März · täglich Jazz – Swing – Blues

Freie Platzwahl! Alle Konzerte beginnen pünktlich!
Kartenvorverkauf im Tourismusverband Kitzbühel - Reith - Aurach!

Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitsprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg

VERANSTALTUNGSKALENDER DES ELTERN-KIND-ZENTRUMS

des Sozial- und Gesundheitsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Wöchentliche regelmäßige Angebote

Geburtsvorbereitungskurs:

Jeden Montag, 19.15 bis 20.45 Uhr
Hebammen Susanne Harms und Bianca Hinteregger
Kurskosten: € 4,- pro Besuch und € 39,- Einschreibgebühr

Mutter-Eltern-Beratung

Jeden letzten Donnerstag (25. 3., 29. 4., 27. 5., 24. 6.), 14 – 15 Uhr
Kurskosten: kostenlos

Offener Treffpunkt (ohne Betreuung)

Jeden letzten Donnerstag (25. 3., 29. 4., 27. 5., 24. 6.), 15 – 16.30 Uhr
Im Anschluss an die Mutter-Kind-Beratung
Kurskosten: kostenlos

Offene Stillgruppe

Jeden ersten Freitag (5. 3., 2. 4., 7. 5., 4. 6.), 14.30 – 17.30 Uhr
Stillberaterin Helga Hetzenauer, La Leche Liga
Kurskosten: € 4,- pro Besuch

Eltern-Kind-Gruppe

Jeden Mittwoch, 15.30 – 17.30 Uhr
Sylvia Zimmermann
Kurskosten: € 4,- pro Besuch

Offene, betreute Spielgruppe

Jeden Dienstag, 8.30 – 11.30 Uhr
Sigrid Hölzl und Daniela Capellari
Kurskosten: € 2,50 pro Stunde

Workshop und Märchen

Afrikanische Märchen im Hort

Hammerschmiedgasse 3, 1. Stock, Patrik Addei
Freitag, 30. 4., 15 – 16.30 Uhr
Kosten: € 2,-

Weitere Veranstaltungen

Seminar – Starke Eltern - Starke Kinder, Teil 2

Waltraud Klausner, Erziehungs- und Jugendberaterin – 3 Abende
Mittwoch, 10. 3., 17. 3., 24. 3., 19.30 – 21 Uhr
Kosten: € 50,-

Vortrag mit praktischen Anwendungsbeispielen Alte Hausmittel – neu entdeckt

Wickel-Anwendungen für die gesamte Familie, im Besonderen für Kinder
Brigitte Staffner, Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester
Donnerstag, 11. 3., 20 – 22 Uhr
Kosten: € 10,-

Blockkurse

Babymassage

Rosi Teufel, Hebamme, 3 Vormittage
Freitag, 5. 3., 14. 5., 21. 5., 28. 5., 9.30 – 11 Uhr
Kosten: € 28,-

Alltag mit Kindern und das liebe Kreuz mit dem Kreuz

Richtiges Heben und Tragen und Vieles mehr, Theorie und Übung für die Praxis, Wolfgang Kaiser, Physiotherapeut, 5 Abende
Donnerstag, 18. 3., 25. 3., 1. 4., 8. 4., 15. 4., 19 – 20 Uhr
Kosten: € 55,-

Rückbildungs- und Beckenbodengymnastik

Ulrike Stanger und Gabriele Kofler, Physiotherapeutinnen, 6 Abende
Mittwoch oder Donnerstag, 6. 5., 13. 5., 19. 5., 27. 5., 3. 6., 9. 6.
20 – 21 Uhr
Kosten: € 66,-

Nähere Auskünfte zu allen Veranstaltungen erhalten Sie im Eltern-Kind-Zentrum, Hornweg 19, 6370 Kitzbühel, bei Christine Höck-Nägele.
Telefon: 05356/63 18 93, Fax 05356/63 18 94

Bürozeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 8 bis 12 Uhr

oder beim Sozial- und Gesundheitsprengel
Telefon 05356/752 80, E-Mail: sgs.kaj@aon.at, www.sozialsprengel-kaj.at



Haushaltsplan 2004

I.) Haushaltsüberblick:

Einnahmen u. Ausgaben des ordentlichen Haushaltes:	21.506.500 €
"- " des außerordentl. Haushaltes:	891.800 €
= Gesamtbudget der Hoheitsverwaltung:	22.398.300 €

Die von den einzelnen Referaten eingebrachten Budgetanträge betragen insgesamt 26.649.700 €. Keine Bedeckung war verfügbar für Budgetanträge in Höhe von 4.251.400 € es mussten also Budgetwünsche in dieser Höhe gestrichen werden.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2004 weist nach den erwähnten Streichungen eine ausgeglichene Gebarung auf. Zur Erzielung des Haushaltsausgleiches musste eine Gewinnausschüttung des städt. Elektrowerkes in Höhe von 450.000 € veranschlagt werden. Weiters sind für den außerordentlichen Haushalt Entnahmen aus Rücklagen in Höhe von 618.800 € geplant.

Der verbleibende Rücklagenstand zum Ende des Jahres 2004 beträgt voraussichtlich rd. 1,7 Mio. €. In Anbetracht der drohenden Getränkesteuer-Rückzahlungen von mehr als 3,4 Mio. € ist eine weitere Auflösung von Rücklagen tunlichst zu vermeiden, im Gegenteil, es sollten möglichst weitere Rücklagen gebildet werden.

II.) Steuereinnahmen:

Die Ansätze für die **eigenen Steuern und Abgaben** liegen mit einer Gesamtsumme von 6.415.000 € um 203.000 € bzw. 3,27 % über den Voranschlagswerten des vergangenen Jahres.

Die **Erträge aus den Bundesabgabenertragsanteilen** (einschließlich der Spielbankabgabe, der Getränke- und Ankündigungssteuer-Ausgleichszahlungen und des angehobenen Sockelbetrages) wurden laut Merkblatt des Landes Tirol mit einem Betrag von 6.115.500 € budgetiert. Das sind 12.700 € mehr als im Vorjahr, eine Steigerung von 0,2 %.

III.) Gebarungübersicht und Finanzlage:

Die **laufenden Einnahmen** sind für das Jahr 2004 veranschlagt mit 21.257.800 € das sind 1.188.000 € bzw. 6,16 % mehr als im Vorjahr.

Die **laufenden Ausgaben** sind für 2004 veranschlagt mit 18.479.200 € das sind 211.700 € bzw. 1,16 % mehr als im Vorjahr.

Der **Bruttoüberschuss** aus der lfd. Gebarung beträgt 2.778.600 € das ist eine **Erhöhung von 23,87 %** gegenüber 2003.

Für den lfd. **Schuldendienst** sind aufzuwenden 1.073.800 €

Das ergibt einen **Nettoüberschuss** von 1.704.800 € und einen **Verschuldungsgrad** von 39 %.

Der hohe Verschuldungsgrad in den vergangenen Jahren konnte mit dem Budget 2004 wieder auf ein durchschnittliches Ausmaß gebracht werden, jedoch ist in

den folgenden Jahren schon auf Grund der erhöhten laufenden Ausgaben (z. B. Bestandszins für den Altersheim-Neubau, Getränkesteuer-Rückzahlung, usw.) mit einem steigenden Verschuldungsgrad zu rechnen. Zudem ist bei den Einnahmen aus Bundesabgabenertragsanteilen auf Grund der Steuerreform 2005 mit massiven Rückgängen zu rechnen. Eine Neuverschuldung kann daher nur nach sehr sorgfältiger Kostenplanung und Folgekostenrechnung eingegangen werden.

Der **Schuldenstand** beträgt zu Beginn des Jahres 2004 5.295.600 €. Darlehensaufnahmen sind für 2004 nicht budgetiert. (Gegebenenfalls müsste in der neuen Gemeinderatsperiode ein Nachtragshaushaltsplan erstellt werden.) Nach Abzug der laufenden Darlehenstilgungen von 941.400 € beträgt der **Schuldenstand Ende 2004** 4.354.200 €

Die **einmalige und außerordentliche Gebarung** umfasst

Einnahmen in Höhe von	1.140.500 €
und Ausgaben in Höhe von	2.845.300 €
Der Ausgabenüberhang von	1.704.800 €

wird durch den Nettoüberschuss des ordentlichen Haushaltes abgedeckt, es ergibt sich daher eine ausgeglichene Gebarung des Gesamthaushaltes.

IV.) Im Haushaltsplan 2004 sind neben den laufenden Ausgaben unter anderem folgende wesentliche Investitionen und Ermessensausgaben vorgesehen:

Sicherheitsdienste (Nachtstreife, Kurzparkzonen)	70.500 €
Volksschule Schulhofgestaltung, Gebäudesanierung u. Inventar	125.500 €
Hauptschule Gebäudesanierung u. Inventar	108.700 €
Landesberufsschulen Betriebs- u. Investitionsbeiträge	103.800 €
Sportförderung: Vergnügungssteuersubventionen und sonstige Subventionen an Sportvereine und Veranstalter	453.500 €
Sozialbeiträge an das Land: Mietzinsbeihilfen, Sozialhilfe-, Pflegegeld-, Rehabilitations- und Jugendwohlfahrtsbeiträge	617.200 €
Beiträge an den Sozialsprengel u. an sonstige örtliche Wohlfahrtseinrichtungen	165.700 €
ÖBB-Lärmschutz Baukostenbeiträge	100.000 €
Beiträge an das Rote Kreuz, an Berg-, Pisten- u. Wasserrettung	124.100 €
Krankenhaus Betriebsbeiträge, Schuldendienst u. sonst. Kosten	2.007.600 €
Beitrag an den Landes-Krankenanstaltenfinanzierungsfonds	937.500 €
Gemeindestraßen Neubauten, Sanierung, Instandhaltung, sonst. Kosten	1.190.500 €
Gemeindestraßen Beleuchtung, Reinigung und Winterdienst	996.400 €
Park- u. Gartenanlagen, Grünflächen, Spielplätze	
Inventar u. Betreuung	372.200 €
Wildbachverbauung u. sonst. Wasserbaumaßnahmen	420.400 €
Marienheim 8. Kaufpreisrate	121.200 €
Kanalisation Neuanlagen, Instandsetzungen u. Schuldendienst	810.300 €
Beiträge an Abwasserverbände Großache Süd und Reither Ache	994.200 €
Gesellschafterzuschuss an die Bergbahn AG Kitzbühel	192.900 €
Feuerwehrfahrzeug mit Drehleiter	600.000 €
Baukostenbeitrag für Polytechnische Schule St. Johann (4. Rate)	154.100 €
Landesmusikschule Konzertflügel u. sonstiges Inventar	90.900 €



V.) Städtische Wirtschaftsbetriebe:

	2004	Vorjahr
A) Städtisches Elektrowerk:		
Betriebsergebnis		
Elektrizitätsversorgung	+ 896.100 €	+ 1.085.100 €
Kabel-TV Betrieb	+ 246.700 €	+ 232.800 €
Stadtverkehrsbetrieb	- 276.600 €	- 332.300 €
Gesamtergebnis	+ 866.200 €	+ 985.600 €

Investitionen

Elektrizitätsversorgung	564.000 €	570.000 €
Kabel-TV Betrieb	143.000 €	139.800 €
Stadtverkehrsbetrieb	103.000 €	98.000 €
Gesamtinvestitionen	810.000 €	807.800 €

B) Städtisches Wasserwerk:

Betriebsergebnis	+ 21.400 €	+6.100 €
Investitionen	673.500 €	675.000 €

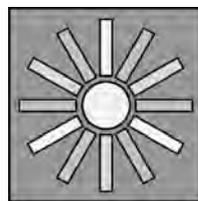
C) Städtischer Schwarzseebetrieb:

Betriebsergebnis	-128.600 €	- 155.200 €
Investitionen	23.700 €	25.300 €

Ein Student, der sein Diplom nur mit einem Haufen mechanischer Begriffe schafft, hat keine Erziehung erhalten. Er wird nur mit Schwierigkeiten seine Aufgabe als Bürger der Gesellschaft erfüllen können. Allgemeiner gesagt: Die Schwächung der Geisteswissenschaften zugunsten der schneller verwertbaren Spezialfächer ruiniert die Befähigung der Universitäten, das Denken zu lehren.

John R. Saul, Wirtschaftspublizist

sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg



ELTERN-KIND-ZENTRUM

6370 Kitzbühel, Hornweg 19

Tel. 05356/63 18 93, Fax 05356/63 18 94

Vortrag mit praktischen
Anwendungsbeispielen

Vortragsleitung:

Brigitte Staffner

Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester

**Alte Hausmittel
neu entdeckt**

Kostenbeitrag:

Euro 10,-

Termin:

Donnerstag, 11. März 2004

20 – 22 Uhr

Wickel-Anwendungen für die
gesamte Familie im Besonderen für Kinder

Ort:

Eltern-Kind-Zentrum, Hornweg 19, 6370 Kitzbühel

Wegen einer begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir um fixe
Anmeldungen.

Wickel sind etwas Wunderbares für Kinder
(und ihre Eltern). Sie sind in vielen Situationen als
erste Hilfe einsetzbar bis ein Arzttermin wahrgenommen
werden kann oder um eine Krankheit, Unwohlsein oder
Ähnliches erträglicher zu machen.

Informationen im EKIZ: Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr

Dieses Seminar wird subventioniert
von der Tiroler Landesregierung, Abteilung Landessanität.



Pensions-Volksbegehren

Verlautbarung über das Eintragungsverfahren

Aufgrund der im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ vom 15. Oktober 2003 veröffentlichten Entscheidung des Bundesministers für Inneres, mit der dem Antrag auf Einleitung des Verfahrens für ein Volksbegehren mit der Kurzbezeichnung „Pensions-Volksbegehren“ stattgegeben wurde, wird verlautbart:

Die Stimmberechtigten können innerhalb des vom Bundesminister für Inneres gemäß § 5 Abs. 2 des Volksbegehrengesetzes 1973, BGBl. Nr. 344 i.d.F. BGBl. Nr. 90/2003, festgesetzten Eintragungszeitraumes, das ist

von Montag, 22. März 2004
bis (einschließlich) Montag, 29. März 2004,

in den Text des Volksbegehrens Einsicht nehmen und ihre Zustimmung zu dem beantragten Volksbegehren durch **einmalige eigenhändige Eintragung ihrer Unterschrift** in die Eintragungsliste erklären. Die Eintragung hat außerdem das **Geburtsdatum** des (der) Stimmberechtigten zu enthalten.

Eintragungsberechtigt sind alle Männer und Frauen, die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, in einer Gemeinde des Bundesgebietes den Hauptwohnsitz haben, mit Ablauf des letzten Tages des Eintragungszeitraums (29. März 2004) das 18. Lebensjahr vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind. Stimmberechtigte, die ihren Hauptwohnsitz nicht in dieser Gemeinde haben, benötigen zur Ausübung ihres Stimmrechtes eine **Stimmkarte**.

Die Eintragungslisten liegen während des Eintragungszeitraumes **an folgender Adresse auf: Meldeamt, Zimmer 4, Franz-Reisch-Straße 2.**

Eintragungen können an nachstehend angeführten Tagen und zu folgenden Zeiten vorgenommen werden:

Montag,	22. März 2004	8 - 16 Uhr
Dienstag,	23. März 2004	8 - 20 Uhr
Mittwoch,	24. März 2004	8 - 16 Uhr
Donnerstag,	25. März 2004	8 - 20 Uhr
Freitag,	26. März 2004	8 - 16 Uhr
Samstag,	27. März 2004	8 - 12 Uhr
Sonntag,	28. März 2004	8 - 12 Uhr
Montag,	29. März 2004	8 - 16 Uhr

Text des Volksbegehrens

Der Nationalrat wird aufgefordert eine gerechte Pensionsreform unter Berücksichtigung folgender Ziele zu beschließen:

- Gerechte Pensionen für alle durch eine langfristige Harmonisierung der Pensionssysteme!
- Langfristige Absicherung der Finanzierbarkeit unseres Pensionssystems durch
 - Eine Verbreiterung der Beitragsgrundlage durch Berechnung der Arbeitgeberbeiträge von gesamtbetrieblichen Kennzahlen
 - Erhöhung der Erwerbsquote
 - Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit und der Arbeitsfähigkeit sowie eine aktive Arbeitsmarktpolitik
 - Aufrechterhaltung der Beteiligung des Staates

- Klares Bekenntnis zum Generationenvertrag und zum umlagefinanzierten Pensionssystem! Weiterentwicklung und Sicherung unseres weltweit anerkannten staatlichen Pensionssystems!
- Beachtung des Vertrauensgrundsatzes durch Wahrung erworbener Pensionsansprüche! Keine überfallsartigen Verschlechterungen und Kürzungen!
- Sicherung des Lebensstandards im Alter!
- Berücksichtigung des Arbeitsmarktes bei der Gestaltung des Pensionsantrittsalters!
- Keine Verlagerung der Altersversorgung in den spekulativen Kapitalmarkt!

REFERAT FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Forsttagsatzung

Die kürzlich für den Bereich der Stadt Kitzbühel abgehaltene Forsttagsatzung erbrachte neben dem Bericht über das abgelaufene Wirtschaftsjahr auch Folgerungen und Vorschläge für das Forstwirtschaftsjahr 2004. Die Gesamtfläche des Kitzbüheler Gemeindegebietes beträgt 5.802 ha, davon eine Gesamtwaldfläche von 1.773 ha, von dieser wieder privater Wald 1.299 ha, Wald im Eigentum der Stadt 291 ha und Wald der Österreichischen Bundesforste 183 ha. 1.100 ha sind Schutzwald, der durch Wind, Wasser und Schwerkraft gefährdet ist und besonderer Behandlung zur Sicherung des Bewuchses und der Wiederbewaldung bedarf.

Fixiert wurden in der Forsttagsatzung der Holzeinschlag, der Umfang der Aufforstung, sonstige Forstpflanze und Forstaufschließungsmaßnahmen sowie Förderungen.

Für 2004 sind zur Aufforstung vorgesehen 2.000 Pflanzen im Stadtwald am Schattberg / Hahnenkamm und ca. 8.000 Pflanzen im Bauernwald.

Folgende Empfehlungen ergingen an alle Waldbesitzer: Vermehrte Mischwaldbegründung, Pflege der Waldränder („Juwelenaufforstung“), vermehrte Kultur- und Di-

ckungspflege, Durchforstung zu dichter Stangenholzbeständen zur Sicherung gesunder, standfester und gegen Umwelteinflüsse widerstandsfähiger Wälder.

Besonderes Augenmerk wurde der Borkenkäferproblematik gewidmet. Um hier eine großflächige Kalamität hintan zu halten, ist verstärkte Beobachtung im Frühjahr erforderlich. Empfohlen wurde das rechtzeitige Vorlegen von sogenannten Fangbäumen in ausreichender Stückzahl.

An Wegbaumaßnahmen sind im Gemeindegebiet von Kitzbühel vorgesehen: Fertigstellung Asternalm / Reheck, Beginn Gschwandweg (Malernalm/Pirchneralm), Projektierung Schoabmoosweg (Zubringer zum Bockbergweg), Projektierung Ehrenbachschlagweg (Zubringer zum Kohlstattweg).

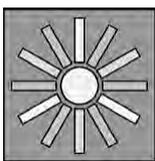
Die Bezirksforstinspektion Kitzbühel / St. Johann i.T. berät und unterstützt die Waldbesitzer in allen forstlichen Belangen und Förderungsangelegenheiten. Selbstverständlich gilt dies auch für Stadtförster Alois Erber, dem für die sorgfältige Waldaufsicht im Gemeindegebiet von Kitzbühel bei der Forsttagsatzung Anerkennung zuteil wurde.



sozial- und Gesundheitssprengel

Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Tel. 05356/75280-0 · Fax 05356/75280-4 · E-Mail: sgs.kaj@aon.at



Kinderfasching im Sozialsprengel

In den verschiedenen Kinder- und Jugendbetreuungseinrichtungen des Sozialsprengels wurde auch heuer wieder ausgiebig Fasching gefeiert. Jeweils gemäß nach dem Alter hat man die verschiedenen „Partys“ gemeinsam vorbereitet. Mit viel Eifer und Freude an der Sache dekorierten die Kinder die Räumlichkeiten und bastelten an den Kostümen. Viel Musik, Spiele und natürlich

auch die beliebten Faschingskrapfen gewährleisteten überall eine ausgelassene Stimmung. Die Eltern der Kinder trugen auch dazu bei, da sie ihre Kinder zu Prinzessinnen, Clowns, Indianer und vieles andere mehr verwandelten. Selbstverständlich waren auch die Betreuer und Betreuerinnen toll kostümiert. Wie alle Jahre hatten alle wieder viel Spaß im heurigen Fasching.



Gaudi beim Kinderfasching.

Schulferienbetreuung ein voller Erfolg

Die bereits gut eingeführte Sommerferienaktion „Spiel mit mir Wochen“ wird heuer schon zum 8. Mal durchgeführt. Ca. 280 Kinder im Alter von 4 Jahren an nehmen jährlich an dieser Aktion teil. Für die Kleinen bis 4 Jahren steht die Kleinkinderspielgruppe „Sonnenschein“ im Huberhaus ganzjährig bereit.

Heuer konnte der Sozialsprengel durch die Einrichtung des Schülerhortes auch in den Weihnachtsferien wie auch in den Semesterferien eine professionelle Ferienbetreuung mit Spiel und Sport in den Räumen des Hortes in der

Hammerschmiedgasse anbieten. Gerne wurde dieses Angebot von den Eltern, die dadurch ohne Sorge ihrer Arbeit nachgehen konnten, wie auch von den Kindern wahrgenommen. Mit Schi fahren, Rodeln und gemeinschaftlichen Spielen im Haus verging die Ferienwoche wie im Fluge.

Der Leiter des Hortes, Bernhard Prokopetz, freute sich über das Lob der Eltern und der Lehrerschaft, da verschiedene Schüler auf Grund der regelmäßigen Aufgabenbetreuung wesentlich bessere Leistungen in der Schule vorweisen konnten. Im Hort ist eine

gute, harmonische Gemeinschaft entstanden, die aufeinander Rücksicht nimmt und einander hilft. Die Schulkinder kommen allesamt ausgesprochen gerne in den neu geschaf-

fenen Hort in die Hammerschmiedgasse.

Anmeldungen für das neue Semester: Sozialsprengel Kitzbühel, Tel-Nr. 75 280 bei Frau Hermi Schipflinger.

Das Tagesmutterprojekt hat eine neue Bleibe gefunden!

Das Büro für unser Tagesmutterprojekt, das 1996 gegründet wurde und bezirksweit qualifiziert ausgebildete Tagesmütter in familienähnlicher Struktur vermittelt, hat seit Jänner 2004 einen neue Bleibe gefunden. In den eigens für den Schülerhort umgebauten Räumlichkeiten der ehemaligen Finanzamt Außenstelle in der Hammerschmiedgasse 3 hat auch das Tagesmutterprojekt einen eigenen Raum angemietet. Ein großer heller Raum steht nun als Büro zur Verfügung. Der Umzug wurde notwendig, weil die Büroräume des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg im Altenwohnheim auf Grund der vielen, teils neuen Aufgaben zu klein geworden sind.

Nach wie vor ist der Bedarf nach qualitativ hochwertigen

Betreuungsplätzen bei ausgebildeten Tagesmüttern weit höher ist als abgedeckt werden kann. Im heurigen Herbst wird ein weiterer Ausbildungskurs für Tagesmütter angeboten. Der Kurs beinhaltet unter anderem Fach- und Sachgebiete, wie z. B. Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation, Entwicklungspsychologie und Erziehungslehre, organisatorische und rechtliche Kompetenzen der Betreuungseinrichtung, etc. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Tagesmütter ein Zertifikat.

Nähere Auskünfte erteilt gerne die Leiterin des Tagesmutterprojektes, Frau Anna Grafoner, Tel. 0664 / 40 19 266, Hammerschmiedgasse 3, 6370 Kitzbühel, erreichbar Mo - Do 8 - 16 Uhr, Fr von 8 - 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

Treff Senior Aktiv Kitzbühel, Reischfeld 9

Der „Kitzbüheler Hauskrankenpflegeverein“, eine Privatinitiative, besteht seit 36 Jahren. Die Erfahrungen, die wir machen zeigten uns, dass es außer der Krankenpflege noch viele soziale Probleme in Kitzbühel gab und gibt!

Die Aktion „Kummerkasten“ ist auch heute noch sehr gefragt, und wir sind stolz, dass wir fast immer helfen können.

Der „Treff Senior Aktiv“ ist nicht nur ein Treffpunkt zu gemütlichem Beisammensein, wir machen uns auch Gedanken darüber, was in unserer so schnelllebigen Zeit noch fehlt, um das Leben lebenswert zu gestalten. Die Gespräche, das Zuhören, sich füreinander Zeit nehmen, ist auch nicht mehr selbstverständlich! Diese private Einrichtung ist Anlaufstelle für Vieles, das nicht immer von öffentlicher Hand gefördert werden kann und muss.

Nach langer Vorbereitungszeit konnte eine Zweigstelle der Hospiz-Bewegung-Unterland gegründet werden (darüber wird noch berichtet). Wir sind stolz, dass wir mithelfen konnten, dieses große Anliegen vieler Mitmenschen zu verwirklichen!

Eine schöne Einrichtung, die gerne angenommen wird, ist der „Treff Senior Aktiv“. Wir haben Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr für Sie offen!

Tel. Nr. 05356 / 64786 oder 64784.

Käthe Nagiller und ihr Team



Verordnung

Gemäß §§ 18, 30 (1) lit. a Tiroler Gemeindeordnung 2001 wird mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel vom 11. 12. 2003 zum Schutz der gefährdeten körperlichen Sicherheit von Menschen für den Bereich der markierten und betreuten Schipisten der Bergbahn AG Kitzbühel im Gebiet der Stadtgemeinde Kitzbühel verordnet:

Unmittelbar nach dem Beginn der Pistenschlussstreife – die Uhrzeit ist auf einer Tafel am Beginn der Abfahrts-pisten angegeben – sind die jeweiligen Pisten wegen der Gefahr von schweren Unfällen bei der Seilwindenpräparierung ausnahmslos gesperrt, das Befahren dieser Pisten ist ab diesem Zeitpunkt verboten.

Diese Verordnung betrifft folgende Pisten:

Abfahrt	Beginn Schlusstreife bis 31. 1.	ab 1. 2.
Nr. 1 Brunellenfeld	16.15	16.45
Nr. 2 Lärchenhang	16.15	16.30
Nr. 2a Pletzerwald	17.15	17.15
Nr. 3 Hagstein	17.15	17.15
Nr. 4 Raintal	15.30	15.30
Nr. 5 Unterberg	16.10	16.40
Nr. 6 Horn-Standard	17.15	17.15
Nr. 12 Rote Teufel Trainingsstrecke	16.10	16.40
Nr. 13 Hornköpfl-Süd	16.10	16.40
Nr. 14 Hornköpfl	16.10	16.40
Nr. 15 Eggl	15.50	16.20
Nr. 16a Jufensteilhang	16.00	16.30
Nr. 17 Powder Heaven	16.00	16.30
Nr. 19 Kapellenabfahrt	16.10	16.40
Nr. 21 Streif Familienabfahrt		
Streif Rennstrecke	16.40	17.10
Nr. 22 Kampen	16.10	16.40
Nr. 23 Griesalm	16.00	16.30
Nr. 24 Jufen	16.00	16.30
Jufenquerfahrt	16.00	16.30
Nr. 28 Silberstube	16.00	16.30
Nr. 33 Giggling	16.00	16.30
Nr. 36 Hahnenkamm	16.30	17.00
Nr. 37 Melkalm	16.10	16.40
Nr. 38 Direttissima	16.00	16.30
Nr. 90 Sedelboden	16.00	16.30

Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 18 (2) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit einer Geldstrafe bis zu € 1.820,- bestraft.

Diese Verordnung tritt gemäß § 60 (3) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit dem Ablauf des Tages des Anschlages an der Amtstafel in Kraft.

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Vorsicht bissiger Hund

oder

Die Tretminnentschärfer

Komödie in 3 Akten
von Wolfgang Bräutigam

Inhalt:

Verflixt, schon wieder in einen Hundehaufen hineingetreten !

Jetzt sieht er aber rot, der Kaminkehrermeister Schwarz. Auch der Briefträger Edi Eilig hat seine liebe Not mit den Dreibeinpinklern.

Als Gegenmaßnahme wird der Verein der „Tretminnentschärfer“ gegründet, natürlich sehr zum Missfallen der Hundefreunde. Ob die bellenden Hundegegner auch beißen, oder wo der Hund begraben liegt, schauen Sie sich am besten selber an.

Es spielen:

Ludwig Wagstätter, Elfriede Wieser, Christine Jöchl, Stefan Ritter sen., Klaus Ritter, Josef Wallner, Maria Fäth, Hans Appelt, Georg Ritter, Christl Planer

Souffleuse: Greti Wagstätter

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Stefan Ritter sen.

Spieltermin:

Mittwoch 3. 3. 2004

Allfällige zusätzliche Spieltermine in der Osterzeit werden noch zeitgerecht bekannt gegeben.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.

Karten sind beim Tourismusverband Kitzbühel-Reith-Aurach (05356/62155) oder an der Abendkasse erhältlich.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at



Landesrätin Dr. Anna Hosp neue Gemeindereferentin des Landes Tirol



Seit Oktober vergangenen Jahres hat Tirol eine neue Gemeindereferentin in der Landesregierung. Landesrätin Dr. Anna Hosp hat die Agenden von LR Konrad Streiter übernommen und in den vergangenen drei Monaten bereits mit vielen der 279 Tiroler Gemeindeoberhäuptern Gespräche über die Entwicklung in den Gemeinden geführt.

„Die Gemeinde ist die kleinste – zugleich aber auch die wichtigste politische Einheit unseres Landes. Die Menschen fühlen sich in der Gemeinde zuhause. In der Gemeinde spielt sich auch der Großteil des gesellschaftlichen Lebens ab. Es ist für mich daher eine besonders interessante und reizvolle Aufgabe, in der Tiroler Landesregierung für die Angelegenheiten der Gemeinden zuständig zu sein“, erklärt Landesrätin Hosp. In vielen Gesprächen mit Bürgermeistern aus allen Tiroler Bezirken hat sich Hosp in den vergangenen Wochen einen guten Überblick über die wichtigsten Anliegen auf Gemeindeebene verschafft. „Als Gemeindereferentin liegt mir besonders der ländliche Raum und eine positive Entwicklung der Gemeinden und deren Infrastruktur am Herzen. Vor allem für Kleinstgemeinden in dezentralen Regionen ist es oft schwierig, Betriebe anzusiedeln und somit Ar-

beitsplätze zu schaffen. Die Ausgaben für die Infrastruktur sind aber vergleichsweise höher als in Gemeinden in den Zentralräumen. Hier ist es Aufgabe der Politik ausgleichend auf die Entwicklung einzuwirken, sodass den Menschen und Gemeinden im ländlichen Raum annähernd gleiche Chancen wie jenen in Zentralräumen geboten werden“, definiert die Landesrätin ihre Ziele.

Als konkrete Maßnahme im Bereich der Kanalisationskosten kündigt Hosp eine verstärkte Unterstützung jener Gemeinden an, die trotz einer Gebühr von € 2,18/m³ den laufenden Betrieb der Abwasserentsorgung nicht bedienen können. Diesen Gemeinden soll in Zukunft eine Unterstützung seitens des Landes zukommen.

„Die Gesamtentwicklung unseres Landes hängt im wesentlichen mit jener unserer Gemeinden zusammen. Deshalb stehen wir auch zur Förderung der Lebenschancen im ländlichen Raum im Sinne einer starken regionalen Vielfalt“, so Hosp weiter. In diesem Zusammenhang sollen in Zukunft auch über die Raumordnung Schwerpunkte zur Stärkung der Nahversorgung in den Gemeinden gesetzt werden.

„Wir wollen neben dem Instrument Wirtschaftsförderung auch innovative Maßnahmen fördern, die der Nahversorgung dienlich sind“, gibt Hosp vor. „Dies soll ein zusätzlicher Anreiz dafür sein, um die Nahversorgung in den Gemeinden abzusichern.“

Die Belegung der Ortskerne ist ein weiterer Schwerpunkt in der kommenden Arbeit der Gemeindereferentin: „Wir haben ein Pilotprojekt zur Belegung des Ortskernes in der Gemeinde Silz gestartet, wo ver-

sucht wird, unbewohnte Gebäude im Zentrum wieder mit Leben zu erfüllen. Falls dieses Projekt erfolgreich ist, könnte dies auch in anderen Gemeinden angewendet werden.“

Viel verspricht sich Anna Hosp auch von der regionalen Zusammenarbeit der Gemeinden untereinander: „Im Verwaltungs- und im Infrastrukturbereich bieten sich hier ebenso gute Möglichkeiten wie etwa bei Gewerbegebieten. Durch eine verstärkte regionale Kooperation würden sich für viele Gemeinden Vorteile ergeben. Die 37jährige Dr. Anna Hosp ist seit März 2003 Mitglied

der Tiroler Landesregierung. In den Jahren 1995 bis 2000 war sie Büroleiterin bei Landeshauptmann-Stellvertreter Ferdinand Eberle, ehe sie im Jahr 2000 in die Abteilung Eisenbahn- und Straßenrecht im Amt der Tiroler Landesregierung wechselte. Von Jänner 2002 bis Oktober 2003 war Dr. Anna Hosp Hauptgeschäftsführerin der Tiroler Volkspartei. Neben den Gemeindeangelegenheiten ist Landesrätin Hosp in der Landesregierung zuständig für Personal, Raumordnung und Naturschutz.

Lostage März

1. Regnet's stark an Albinus,
macht's dem Bauern viel Verdruss.
3. Kunigund macht es warm von unt.
Wenn's donnert an Kunigund,
bleibt das Wetter lange bunt.
8. Wenn's donnert an Cyprian,
zieh die Handschuh noch mal an.
10. Wie die vierzig Märtyrer das
Wetter gestalten, so wird es noch
vierzig Tage halten.
12. Weht an Gregorius der Wind,
noch vierzig Tage windig sind.
St. Gregor und das Kreuze macht
den Tag so lang als wie die Nacht.
17. Ist an St. Gertrud sonnig,
so wird's dem Gärtner wonnig.
Friert's an Gertrud, der Winter noch
vierzig Tage nicht ruht.
19. Ist's am Joseftag klar,
so wird's ein gesegnetes Jahr.
21. Willst du Gerste, Erbsen, Zwiebel
dick, so säe sie am St. Benedikt.
24. Scheint auf St. Gabriel die Sonn,
hat der Bauer Freud und Wonn.
25. Um Mariä Verkündigung klar,
ist Segen für das ganze Jahr.
26. Wie Maria fortgegangen, wird
Magdalena (22. 7.) sie empfangen.
27. Ist an St. Rupert der Himmel rein,
so wird er's auch im Juni sein.



Kampfhundegesetz – Gutachterliste

Wie in der Stadtzeitung wiederholt berichtet, ist das Halten und Führen von bissigen oder gefährlichen Hunden bewilligungspflichtig.

Zur Beurteilung des Vorliegens der psychischen und physischen Eignung von Hundehaltern bzw. Hundeführern ist ein ärztliches

Gutachten vorzulegen. Dieses darf nicht älter als 1 Jahr sein. Die Ärztekammer für Tirol hat nun folgende ärztliche Gutachter für Hundehalter nach den Bestimmungen des § 6a Landespolizeigesetz namhaft gemacht:

Bezirk Kitzbühel

Arztname	Straße	PLZ/Ort	Telefonnummer	Termine
Dr. Klaus Steinwender	Marktgasse 3	6361 Hopfgarten	05335/2000	Nach Anfrage
Dr. Josef Tassenbacher	Kirchplatz 5	6365 Kirchberg	05357/3757	Außerhalb der Ordinationszeiten
MR Dr. Peter Zoller	Hauptstr. 26	6365 Kirchberg	05357/2803	Di - Nachmittag, nach Vereinbarung
Dr. Clemes Gasser	Obere Gänsbachg. 14	6370 Kitzbühel	05356/64851	Nach telef. Vereinbarung
Dr. Hans Halten	Pfarrau 19a	6370 Kitzbühel	05356/66465	Nach Vereinbarung
Dr. Walter Briem	Speckbacherstr. 15/1	6380 St. Johann i. T.	05352/62142	Nach Vereinbarung
Dr. Michael Plattner	Neubauweg 23	6380 St. Johann i. T.	05352/65911	Termin nach telef. Vereinbarung



Anmeldung der Servituts- und Streubezüge für 2004

Kundmachung

Gemeinde Kitzbühel Freitag, 5. März 2004 in Kirchberg
Gemeinde Kirchberg Gasthof Bechlwirt in der Zeit
 von 8.30 bis 12 Uhr.

Den Berechtigten bleibt es freigestellt, die Anmeldung selbst oder durch einen Bevollmächtigten vorzunehmen. Als Bevollmächtigter gilt, wer das Holz- und Streuempfangsbüchl für die eingeforstete Liegenschaft bei der Anmeldung vorlegt.

Der Wunsch auf Ablöse diverser Rechte kann vor Ort dem jeweiligen Revierleiter bekannt gegeben werden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Nachanmeldungen nur in begründeten Ausnahmefällen gegen Entrichtung einer Nachmeldegebühr von € 15,- möglich sind.

Kultur ist Reichtum an Problemen.

*Egon Friedell (1878–1938)
 Österr. Schriftsteller*

Das Stadtamt Kitzbühel sucht für die Landesblindensammlung

Tirol im April 2004 Personen,
 die Interesse daran haben den Blinden
 und Sehbehinderten durch eine
 Sammeltätigkeit zu helfen.

Bitte melden Sie sich beim
 Stadtamt Kitzbühel, Herrn Gandler,
 Tel. 621 61-34



**FREIWILLIGE FEUERWEHR
 DER STADT KITZBÜHEL**

Rauchmelder-Ausgabe

Am Freitag, 5. März, werden
 in der Zeit von 14 Uhr bis 20
 Uhr im Gerätehaus der Feuer-
 wehr die Rauchmelder ausge-
 geben.

Es wird darauf hingewiesen,
 dass die Ausgabe nur laut
 Bestellung und ausschließ-

lich gegen Barzahlung
 (€ 7,- pro Stück) möglich
 ist.

Die Freiwillige Feuerwehr er-
 sucht um verlässliche Abho-
 lung der bestellten Rauchmel-
 der.



impalawolmitbiss

Jetzt Wohnhaus-
Sanierung finanzieren
+30% Zuschuss!

Jetzt Wohnbau finanzieren
+ 1. Rate gratis!

Jetzt Auto finanzieren
Ob mit Leasing oder Kredit,
mit uns fahren Sie am
günstigsten. Garantiert!

VUND ALLES
PERFEKT
FINANZIERT!

Die beste Finanzierung eröffnet Ihnen mehr Türen und Tore.

Die Sparkasse hat bei Finanzierungen maßgeschneiderte Lösungen und starke Argumente. Wenn Sie jetzt eine **Wohnbaufinanzierung**, **Wohnhaussanierung** oder **Autofinanzierung** ins Auge fassen, garantieren wir Ihnen Top-Konditionen.

SPARKASSE
Kitzbühel

In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Österreichisches ROTES KREUZ

Ortsstelle Kitzbühel – www.rotekreuz.kitz.net

Notruf 144 (auch mit Handy)

WO ist der
Unfallort?

WAS ist
geschehen?

WIEVIELE
Verletzte?

WER
ruft an?

Führerschein-Kurse (Kursdauer 1 Nachmittag von 13 bis 19 Uhr)

13. 3.,	Ortsstelle St. Johann	15. 5.,	Ortsstelle Kitzbühel
3. 4.,	Ortsstelle Kitzbühel	5. 6.,	Ortsstelle St. Johann
24. 4.,	Ortsstelle St. Johann	26. 6.,	Ortsstelle Kitzbühel

Anmeldungen bitte unter Tel. 05356/6910-15 oder online unter www.rk-kitz.at – Kursgebühr € 30,-

BITTE VORMERKEN!

Ab Montag, 8. März findet von 19.30 bis 22 Uhr in der Ortsstelle Kitzbühel ein

16-Stunden-Erste-Hilfe-Kurs statt.

Weitere Termine: Di., 9., Mi., 10., Do., 11. 3. jeweils von 19.30 bis 22 Uhr
sowie Mo., 15., Di., 16., Mi., 17. 3. von 19.30 bis 22 Uhr

Anmeldungen bitte unter Tel. 05356/6910-15. – Keine Kursgebühr.

Zwei Abende für ein Leben

Do., 27. 5., und Fr., 28. 5. im Kulturhaus Reith, jeweils 19.30 – 22 Uhr

Anmeldungen bitte unter Tel. 05356/6910-15.

Leistungsbericht Gemeinden 2003

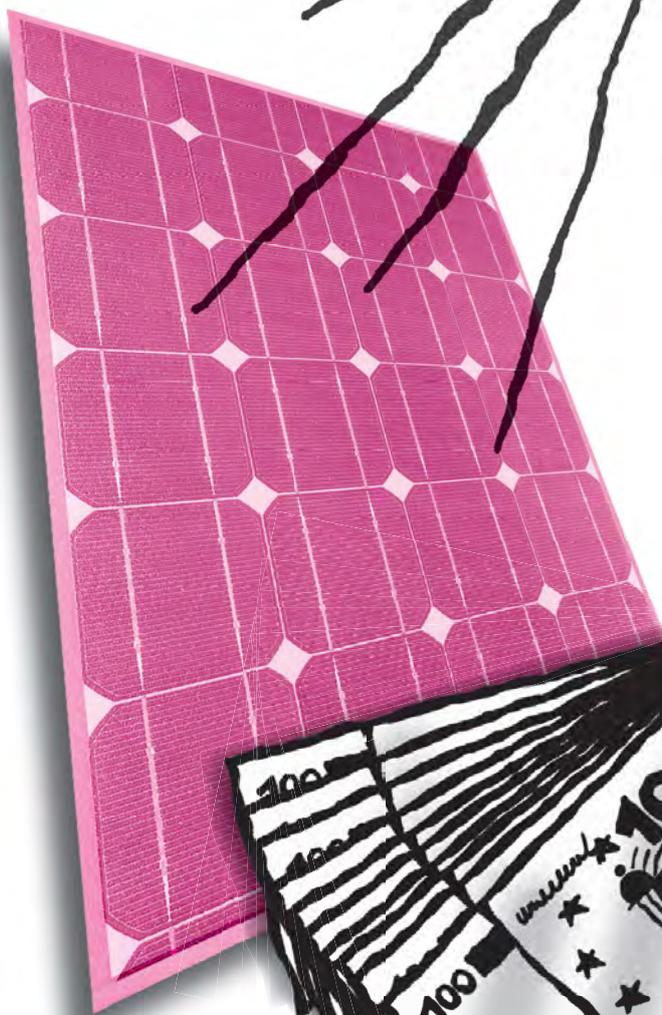
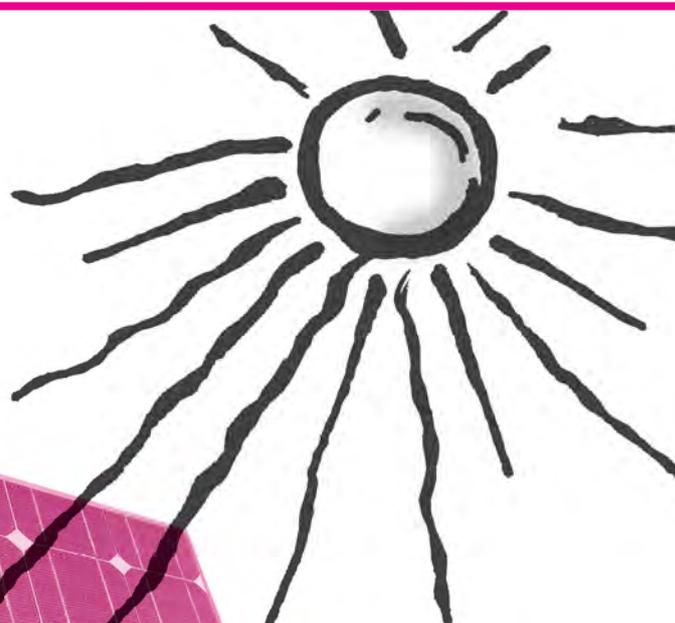
Bezirk Kitzbühel

Rotes Kreuz Blutspendedienst

Gemeinde	Aktionsdatum	Spender	Konserven	Spender in % d. Einwohner	Gemeinde	Aktionsdatum	Spender	Konserven	Spender in % d. Einwohner
Brixen i. Thale	13. 3. 2003	251	226	11,1	Kössen	27. 1. 2003	388	348	11,3
	18. 9. 2003	250	232	11,0		28. 7. 2003	429	369	12,5
Fieberbrunn	20. 1. 2003	379	345	9,1	Oberndorf	15. 7. 2003	211	195	12,8
	21. 7. 2003	366	339	8,8	St. Johann i. Tirol	28. 4. 2003	399	348	5,6
Going a. Wilden Kaiser	7. 10. 2003	142	127	9,8		27. 10. 2003	346	285	4,8
Hopfgarten i. Brixental	8. 1. 2003	414	349	8,0	St. Ulrich a. Pillersee	13. 8. 2003	156	134	12,2
	9. 7. 2003	398	350	7,7	Waidring	30. 1. 2003	195	176	12,2
Kirchberg	28. 1. 2003	354	311	8,7	Westendorf	18. 5. 2003	234	219	7,4
	29. 7. 2003	349	312	8,5		16. 11. 2003	248	227	7,9
Kirchdorf	15. 1. 2003	298	259	9,2	Summen		7.099	6.285	9,1
Erpfendorf	16. 7. 2003	322	285	9,9					
Kitzbühel	19. 2. 2003	521	468	6,4					
	21. 8. 2003	449	382	5,5					

22 Blutspendeaktionen in 13 Gemeinden

€ 1.000,- Förderung



Alle Privathaushalte, die jetzt eine Solaranlage installieren und damit Energie sparen und die Umwelt schonen, werden von den Stadtwerken mit einer Solar-Förderung von bis zu **1.000,- Euro** belohnt.

Voraussetzung:
Bestätigung der Förderung durch das Land Tirol.

Nähere Informationen gibt's bei den Stadtwerken Kitzbühel, Alexandra Steger, Tel. 05356/656510 oder über office@stwk.kitz.net.

Uns ist der Schutz der Ressourcen wichtig.

*Ihr heimischer Partner
in Sachen Energie*



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**  **Wasser**  **Verkehrsbetrieb**  **Kabel-TV, Internet**  **Kanal**



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 9.2.2004 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 1. 3. 2004 bis 31. 3. 2004 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

**Gerhard und Erna Hofstätter, Kitzbühel;
Jürgen Grunwald, München;**

Umwidmung des Gst. 115 KG Kitzbühel-Land (Oberaigenweg) von Sonderfläche Gasthof in Freiland.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 (1) lit. a Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 1. 3. 2004

Dr. W e n d l i n g
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL

Stellenausschreibung

Für den Stadtwald wird ab dem Frühjahr 2004 ein

WALDARBEITER

in Jahresstellung gesucht (während der Wintermonate sind Bauhoftätigkeiten durchzuführen).

Abgeleiteter Präsenz- bzw. Zivildienst und die körperliche Eignung für diese Stelle sind Voraussetzung, entsprechende Vorkenntnisse erwünscht.

Das vorerst befristete Dienstverhältnis regelt sich nach den Bestimmungen des Forstarbeiterkollektivvertrages in der jeweils geltenden Fassung.

Schriftliche Bewerbungen sind bis spätestens Freitag, 26. 3. 2004, 12.00 Uhr, an das Stadtamt Kitzbühel, 6370 Kitzbühel, Rathaus, zu richten.

„DER AKTUELLE SELBSTSCHUTZ-TIPP“

Notruf

Jedermann ist nach dem Gesetz verpflichtet, einem Verunglückten oder akut lebensbedrohlich Erkrankten Hilfe zu leisten. Um den Betroffenen richtig und rasch helfen zu können, ist die richtige Alarmierung der Einsatzkräfte von wesentlicher Bedeutung. Bevor Sie eine Notrufnummer wählen, verschaffen Sie sich einen Überblick über die Situation. Sprechen Sie langsam und deutlich! Erst nach Aufforderung die Verbindung unterbrechen, die Einsatzstelle kann bei Bedarf noch Rückfragen stellen. Verlassen Sie sich niemals darauf, dass bereits andere einen Notruf getätigt haben.

Notrufnummern:



Feuerwehr:	122	Bergrettung:	140
Polizei/Gendarmerie:	133	Euronotruf:	112
Rettung:	144		

Info zum Handy:

Grundsätzlich gilt: Sie können einen Notruf tätigen, wenn Ihr Handy über genügend Akkuleistung verfügt und Sie einen Empfang haben.

Ihr Notruf löst die Hilfemaßnahmen aus. Je genauer und richtiger Ihre Schilderung der Situation, desto gezielter kann Hilfe zum Unfallsort geschickt werden!

Folgende Informationen müssen bei einem Notruf angegeben werden:





Kostbarkeiten aus dem Museum Kitzbühel

Folge 11:

Die Zunfttruhe des Siebenerlei Handwerks

Unter den zahlreichen Exponaten des Museums der Stadt Kitzbühel, die das Arbeits- und Alltagsleben der vergangenen Jahrhunderte präsentieren, sticht sie besonders hervor. Die Rede ist von der 1695 geschaffenen Zunfttruhe des „Siebenerlei Handwerks“, einem nicht allzu großen, ca. halben Meter langen und 40 cm breiten wie hohen, aber sehr schön gearbeiteten Kästchen. Seine Seiten und der Deckel sind mit den Wappen der zur Zunft zusammengeschlossenen Handwerke verziert. Zu diesen zählen drei Schmiede, der Huf-, Kupfer- und Messerschmied, sowie Schlosser, Bierbrauer, Wagner und Hafner. Die Zunft der „Sieben Handwerk zu Kitzbühel“ wurde im Jahr 1627 ins Leben gerufen. Ihr Gründungsdokument ist die von Erzherzog Leopold erlassene Ordnung, die ebenfalls im Museum Kitzbühel

präsentiert wird. In ihr werden die „Spielregeln“ der Handwerke und ihrer Ausübenden festgelegt. Wie und zu welchen Bedingungen Lehrlinge und Gesellen aufgenommen und ausgebildet werden sollen, dass in Not geratene Zunftmitglieder zu unterstützen, sich ungehörig betragende dagegen abzustrafen seien, sind nur einige Details der 22 Punkte umfassenden Ordnung. Wenn sie ihren Mitgliedern den Besuch der Gottesdienste, das Gebet für die Verstorbenen, die Teilnahme an den kirchlichen Prozessionen und viele weitere religiöse Pflichten vorschreibt, ist die „Ordnung der Sieben Handwerk“ darüber hinaus ein Hinweis darauf, wie sehr das damalige Leben von Glauben und (katholischer) Kirche geprägt war. Zunfttruhe und -ordnung stehen für die Organisati-

on des alten Handwerks in Kitzbühel, aber auch für seine Vielfalt und gesellschaftliche Bedeutung. Diese neben Landwirtschaft und Bergbau dritte wesentliche Erwerbsgrundlage der heimischen Bevölkerung hat bis weit ins 19. Jahrhundert hinein Bestand. Wesentliche Veränderungen sollten sich erst mit dem verstärkten Aufkommen von Industrieprodukten und dem Wandel zur Tourismus-Dienstleistungsgesellschaft um die Wende zum 20. Jahrhundert ergeben. Damals mussten viele Betriebe aufgegeben werden, die meisten anderen haben sich grundlegend verändert. Das Museum Kitzbühel bietet einen Blick zurück: Gemeinsam mit Zunfttruhe und -ordnung bezeugen zahlreiche Handwerksprodukte und -geräte die lange Tradition Kitzbüheler Handwerks.



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T=F: +43(0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net

Öffnungszeiten bis 10. 3. 04
täglich 10–13 und 15–18 Uhr
Für Gruppen Öffnung und Führungen nach Vereinbarung
ab 11. März:
Di–Sa 10–13 Uhr (Feiertage geschlossen)

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 4,—
Gruppen, Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,—
Führungen	€ 25,—
Kinder bis 6	frei



Zunfttruhe des Siebenerlei Handwerks, 1695.



Die Zeit

von Dr. Walther Tappeiner

Es gibt in unserem Sprachschatz kaum einen Begriff, über den so viel gesprochen und geschrieben wird wie über die Zeit. Sprichworte wie „Die Zeit heilt alle Wunden“, „Gut Ding braucht Weile“, „Lass Dir Zeit“ oder „Die Zeit ist gekommen“ sind überlieferte Lebensweisheiten. Die alten Römer wussten es schon genau: „Tempora mutantur et nos in illis“ – auf deutsch: „Die Zeiten ändern sich und wir in ihnen“ – heute König, morgen Bettler. Ziemlich düster klingt auf Italienisch: „L'amore fa passare il tempo e il tempo fa passare l'amore“, das bedeutet „Die Liebe ist ein Zeitvertreib und die Zeit vertreibt die Liebe“. „Time is money“ – ein eher profaner aber realistischer Zeitbegriff.

Es gibt 3 Zeitformen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wenn man es genau nimmt, existiert die Gegenwart eigentlich gar nicht. Sie ist ein imaginärer Schnittpunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Was wir landläufig als Gegenwart ansehen, ist in Wirklichkeit bereits Vergangenheit. Das gilt für jede Hundertstelsekunde, die wir noch als Gegenwart erleben. Unsere Gesellschaft neigt dazu, zu sehr in die Zukunft sehen zu wollen,



Sonnenuhr an der Südwand des Kitzbüheler Kapuzinerklosters

ohne die nützlichen Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen. Zukunftsprognosen, die laufend revidiert werden müssen, werden von Wirtschaftsforschern, Politikern und anderen klugen Leuten gemacht, ohne dass die Empfänger solcher Meldungen über die tatsächliche Unsicherheit aufgeklärt werden. Lernen können wir nur aus Erfahrungen in der Vergangenheit. Alles ist schon da gewesen. Leider wird bei der Ausbildung unserer Jugend viel zu wenig Wert auf die Geschichte gelegt. Wissen, z. B. über die Hintergründe des 30-jährigen Krieges, ja sogar die aktuelle Zeitgeschichte der letzten 100 Jahre, wird in unserem „IT-Zeitalter“ oft als nebensächlich betrachtet. Echter Erfahrung – sie resultiert ausschließlich aus der Vergangenheit, wird heutzutage sehr oft nicht mehr der tatsächliche Stellenwert zugebilligt.

Die Zeit schreitet unaufhaltsam vorwärts. Wenn wir glücklich sind, ist das bereits Vergangenheit. Wir sollten daraus die Lehre ziehen, dass Erinnerungen und Überlieferungen eine wichtige Basis in unserem Leben bilden.

Keine Gruppe kann sich auf Regeln einigen, wenn ihre Mitglieder nicht von vornherein bis zu einem gewissen Grad übereinstimmen. Bloß wirtschaftliche Zwecke reichen niemals dazu aus, jene dauernde Ordnung zu bilden, die wir Gesellschaft nennen.

*Friedrich August von Hayek (1899-1992),
Österr. Wirtschaftswissenschaftler, Nobelpreis 1974*

Die Freude über den geringen Preis verfliegt viel schneller als die Trauer über die schlechte Qualität.

*Aus der TV-Sendung
„Philosophisches Quartett“*

Impressum:

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.